

zeigt erst recht, wie notwendig es ist, daß die Wähler jeden bürgerlichen Kandidaten im Sinne der sozialdemokratischen Stichwahlparole auf Herz und Nieren prüfen.

Das Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“, zeigt sich über die Vorstandesresolution gleichfalls sehr aufgeregt. Sie erklärt, die Zentrumskandidaten würden sich dem sozialdemokratischen Unsinne nicht fügen, und heimlich denke sie dazu: Helsen würde es ja doch nichts! Diesmal hängen dem Fuchs die Trauben zu hoch, drum findet er sie außerordentlich bemerkenswert ist auch, daß die „Germania“ mein, kein seiner Verantwortung bewußter Kandidat könne sich durch eine „Blankounterschrift“ für die Punkte 5 und 6 binden wollen. Die Punkte 5 und 6 betreffen die Zölle und indirekten Steuern, deren abermalige Erhöhung sich also das Zentrum unter allen Umständen vorbehalten will.

Man wird sich diese Stellungnahme der „Germania“ merken müssen für den Fall, daß später abermals der dreiste Erzbergergeschwindel von 1907 versucht werden sollte: Wenn Zentrum gewählt würde, dann gäbe es keine neuen indirekten Steuern!

Kleine Chronik.

Von einer wütenden Sau getötet

wurde in Pusthof bei Rathenow eine Frau, als sie im Wegriff war, ein Ferkel der Sau zu schlachten. Obgleich das Muttertier mit den übrigen Ferkeln auf die Weide getrieben war, eilte es auf das Geschrei des zu schlachtenden Ferkels herbei, fiel über die Frau her und bearbeitete sie mit ihren Zähnen und Klauen so, daß die Unglückliche tot auf dem Platze blieb.

Der Schwabenflug

Die Frage der Preisverteilung an die beiden besten Flieger des Schwabenfluges Jeannin und Vollmüller um den 20 000-Mark-Preis des Grafen Zeppelin und um den 8000-Mark-Preis der Stadt Stuttgart wurde von der Sportleitung wie folgt entschieden: Jeannin hat eine bessere Zeit als Vollmüller, doch wurde berücksichtigt, daß während des Fluges oft ungewöhnliche Tagesuhren gezeigt wurde, wodurch die Sekunden nicht genau festgestellt werden konnten, und daß Vollmüller ein glatten Flug hatte und Jeannin einmal notlanden mußte. Daß Jeannin einen Passagier mitführte, bleibt unberücksichtigt. Beide Preise wurden daher zusammengezogen und je zur Hälfte auf die beiden Flieger verteilt. Den Ehrenpreis des Königs von Württemberg für den schnellsten Flug im — Friedrichshafen hat Jeannin erworben: 94 Kilometer in 58 Minuten. Außerdem erhielt Jeannin den Preis des Kriegsministeriums für den schnellsten Apparat: 8000 Mark. Pirth erhielt den dritten Preis: 5000 Mark des Grafen Zeppelin, und Hoffmann den vierten Preis: 4000 Mark der Stadt Heilingen.

Personen vergiftet

In dem Orte Galizisch Odra bei Kattowitz ist infolge Gebrauches von giftigen Pilzen die aus acht Personen bestehende Familie des Gutsbesizers Hofmanski gestorben.

Ein Opfer einer Schönheitskonkurrenz.

In Rom soll am Sonntag die Proklamierung der Königin von Rom stattfinden, des schönsten Mädchens unter den Schönen aller römischen Stadtteile. Diese Schönheitskonkurrenz hat nun ein Opfer in der Person der 16jährigen, hübschen Bianca Monti gefunden. Diese jugendliche Tochter eines Sektionschefs im Finanzministerium stürzte sich zum Fenster hinaus auf die Straße, weil ihr von ihren Geschwistern die schlimmsten Vorwürfe wegen ihrer Teilnahme an der Schönheitskonkurrenz gemacht wurden. Bianca war sofort tot.

Ein Knabenmord.

In Rhens bei Koblenz in der Nähe des Königshausen wurde ein 8jähriger Knabe von einem 23jährigen stellungslosen Arbeiter ermordet. Der Mörder wurde nach einigen Stunden mit Hilfe von Polizeihunden ermittelt. Bei seiner Vernehmung gab er an, er hätte den unüberwindlichen Trieb empfunden, jemand zu ermorden, da er in seinem Leben bisher stets sehr schlecht behandelt worden sei.

Der Ausbruch des Aetna.

Nach wie vor finden heftige Ausbrüche des Aetna statt. Der Hauptabstrom zerstörte die sehr fruchtbare Landschaft Imboscineto, riß Landhäuser nieder und rückt rasch gegen den Fluß Alcantara vor, von dem die Lava nur noch 3 Kilometer entfernt ist. In der Nacht zum Donnerstag ging ein starker Aschenregen über Catania nieder.

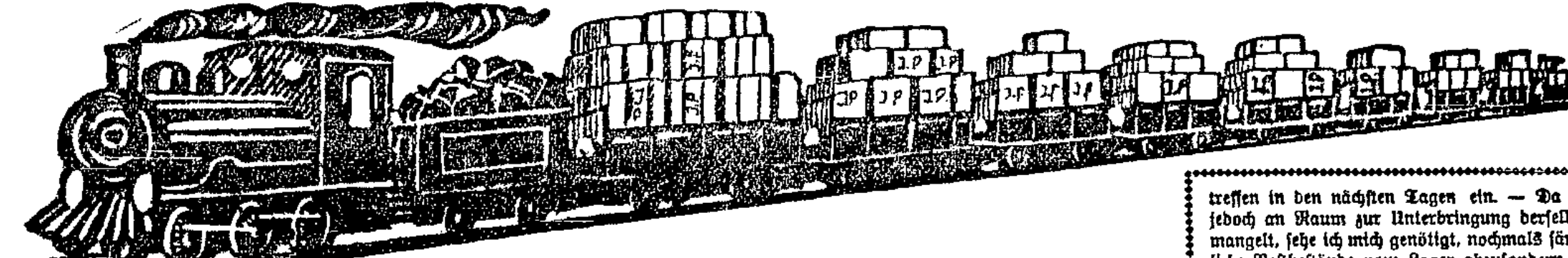
Die Cholera in der Türkei.

In Konstantinopel sind am Donnerstag 46 Erkrankungen und 17 Todesfälle an Cholera und in Ariaki (Marmaralüste) in den letzten 48 Stunden 50 Erkrankungen und 28 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Saloniki ist dank der energischen sanitären Maßnahmen in den letzten 24 Stunden nur zwei Cholerafälle vorgekommen. Auch aus dem Innern des Landes liegen im allgemeinen günstigere Nachrichten vor.

Liebesdrama in Berlin.

In dem Hause Seydelstraße 21 zu Berlin hat sich eine blutige Liebestragödie abgespielt. Der ein junges Mädchen zum Opfer fiel. Der 24 Jahre alte Kaufmann Hans Vogel erschien am Donnerstag früh gegen 8 Uhr mit seiner Frau, einem jungen hübschen Mädchen, in seiner Wohnung, und gab, ohne daß jemand etwas von einem Wortwechsel gehört hätte, fünf Revolverkugeln ab, durch die das Mädchen getötet wurde. Nach der Tat ergriff der Mörder die Flucht und konnte noch nicht ermittelt werden.

Eine gewaltige Menge Schuhwaren 18 000 Mk.



Kind.-Schnürstiefel , braun 18-23 1.25 schwarz . . 18-22 95	Echt modebraun Chevreau- und Chèvrett.-Schnürstiefel , 31-35 3.96 27-30 3.45	D. Led.-Hautschuhe , Abgeschliffen halt 2.80	Herrn.-Wischl.-Schnür- u. Schnalstiefel , 4.25 Zugstiefel 3.95
Kind.-Segeltuch-Sandalen 37-36 95	Echt modebraun Chevreau-Schnürstiefel , auch m. Led. Kappe, 31-35 4.35 27-30 3.95	Dam.-Schnürstiefel , schwarz und braun, auch mit Led. Kappe 3.85	Herrn.-Schnürstiefel , auch m. Led. Einzell. jezt 3.50
Hogleder-Schnürstiefel , mit Abgeschliffen 20-26 1.95	Braune Mädchen-Schnürstiefel , 31-34 jezt durchweg 2.45	Dam.-Schnürstiefel , Vogels u. Chevreau, schwarz u. farb., bish. b. 8.75 jezt durchweg 4.90	Herrn.-Schnürstiefel , auch m. Led. Einzell. jezt durchweg 4.75
Wischleder-Kinder-Agrassenstiefel 27-33 1.95	Burschen-Segeltuch-Sandalen 36-39 1.35	D.-Schnürst., Vog. u. Chevr., schwarz, farb. Wert bis 10.50 jezt 6.75	Herrn.-Rug.-Schnür- u. Schnalstiefel , Wert bis 8.75 jezt durchweg 6.35
Hogleder-Schnür- u. Agrassenstiefel , 31-35 3.75 37-30 3.25 24-28 2.75 23 u. 24 2.25	Burschen-Leber-Sandalen 36-39 1.95	D.-Schnürst., Chevr., G. B. braun, Wert b. 14.00 jezt durchweg 7.35	Herrn.-Schnürstiefel , Vogels, Chevr., auch m. Led. Wert 12.50 jezt 9.85

17 Alter Markt 17 Petzon Halberstädter Straße Nr. 121c Filiale Sudenburg: Galtzestelle Wehrendstraße. Die mit einem * bezeichneten Artikel sind nur im Hauptgeschäft zu haben.

Neue fertige Betten, 26, 32, 37, 47 Mark, sowie einzelne Decken und Kissen sehr billig. **Rapheng. Sr. Mühlstraße 8, L.**

Rathengittel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 12.
Montag: Röhre mit Kraut und Rippenspeck.
Dienstag: Erbisen mit Schweinefleisch.
Mittwoch: Weizst. mit Rindfleisch.
Donnerstag: Bohnen in Schweinefleisch.
Freitag: Scheffel mit Pflanzsauc.
Samstags: Reissuppe mit Rindfleisch.
Frauen-Speisesaal parterre, empfiehlt
Möbelfuhrwerk Hilpert, Al. Weinpoststraße 1. Tel. 5340.

Zur Aufklärung.
Wie ich erfahren habe, hat Frau Eilauer hier, Ulrichstraße wohnhaft, erzählt, sie sei in meinem Prozesse gegen sie freigesprochen worden. Diese Behauptung der Frau Eilauer ist un wahr, denn ich habe nur auf vieles Bitten ihr die Strafe durch Zurücknahme des Urtrags erlassen, und zwar nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie sämtliche Kosten übernehme. **1000**
Aug. Sievert.

Stephanshallen
— Dir. Röh. Fraherz —
Montags 8 Uhr 8720
Varieté-Vorstellung.
Streng begrenztes Programm für Familien-Publikum.
— Bei dieser Amouree hat ein einem Wochenlang freien Eintritt.

Strümpfe selbstgestrickte, ex-lig. Offersleben. Umständelhalber hält man billigst. ist zum 1. Okt. bei F. March, eine freundl. Wohnung zu ver. Breitenweg 88, 1. Mietsen Halberstädter Str. 31e.

Kreis Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode.

Jeden Montag und Freitag **Schlachtfest.**
Alle Sorten frische Würst. Freitag 1068
Jauserscho und Knoblauchwürst. Blumenstraße 2.

Konsumverein Aschersleben u. Umgeg.
— E. G. m. b. H. —
Wir ersuchen unsere Mitglieder, die **Semmeln und Brötchen** vom Verein beziehen zu wollen, ihren Bedarf darin sowie ihre Adressen in den Verkaufsstellen anzugeben.
Bestellungen auf **Kartoffeln** und **Briketts** werden ebenfalls in den Verkaufsstellen entgegengenommen.
zum Preise von 58 Pfennig pro Zentner frei Keller können noch bis 26. September beim Mitgliedereauschuss oder in den Verkaufsstellen bestellt werden. Für Lieferung nach dem 1. Oktober stellt sich der Preis der Briketts auf 68 Pfennig pro Zentner frei Keller.
Der Vorstand.

3 öffentl. Versammlungen
In Wernigerode am 17. September, vormittags 11 Uhr, im „Volksgarten“
In Oschersleben am 17. September, abends 8 Uhr, bei Schrader, Bruchstraße
In Halberstadt am 18. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Obenu“.
Tagesordnung:
Die bürgerlichen Parteien und die bevorstehende Reichstagswahl
Referent: Landtagsabgeordn. Paul Nirsch (Berlin).
Arbeiter, Arbeiterinnen! Sorgt durch eine lebhaft Propaganda für einen Massenbesuch der Versammlungen. Die Anhänger aller bürgerlichen Parteien sind freundlichst eingeladen. Vollige Redefreiheit wird jedem zugesichert. 3846 Der Einberufer.

Deutsch. Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Sr. Mühlstraße 8, 1 Tr. — Telephon-Anschluß Nr. 1913.
Sprechstunden nur montags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Versammlungen finden statt:
Sonnabend den 16. September 1911, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Jermerleben im Lokal des Herrn Stiller.
Bezirk Salbke im Lokal des Genossen Bartels.
Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark.
In sämtlichen Versammlungen werden Vorträge gehalten. Außerdem steht auf der Tagesordnung: **Verbandsangelegenheiten und Verschickenes.**
Referenten sind: für Jermerleben H. Wunderling, für Salbke Karl Hoffmann, für Wilhelmstadt Karl Höffinger.
Wir bitten um pünktl. Besuch der Versammlungen.
Im Sterbeanhang ist das Geld 234 föllig. 3833
Die Verwaltung.

Burg. Burg. Geschäfts-Übergabe.
Mit dem heutigen Tage habe ich die von mir betriebene **Fleischerei** Herrn Alsleben junior übergeben.
Für das mir in den langen Jahren geschenkte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger gütigst zuwenden zu wollen.
hochachtungsvoll
Jos. Schmidt, Fleischermeister.
Bezugnehmend auf obige Annonce teile ich ergebenst mit, daß ich die von Herrn Jos. Schmidt betriebene Fleischerei übernommen habe. 3846
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschafft in jeder Weise zufriedenzustellen. Für gute Ware werde ich stets Sorge tragen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll
Alsleben junior.

Die Lagerhalterstelle in Oschersleben ist befest.
Allen Bewerbern besten Lauf.
Konsumverein Aschersleben u. Umg.
3850 E. G. m. b. H.

Tonhalle Schönebeck — W. Schminke. —
Lieg. **Blabheim-Burlesten**
Stürmischer Erfolg!

Burg. Burg.
Erster Burger Mundharmonikaklub Edelweiß
Am Sonnabend den 16. September 1911 in sämtlichen Sälen des Hohenzollernparks
Feier des 10. Stiftungsfestes
bestehend in **Konzert, Theater und Ball** unter gütiger Mitwirkung hiesiger und Magdeburger Musikvereine
Karten à 20 Pf. sind bei sämtlichen Mitgliedern des Vereines und im „Hohenzollernpark“ zu haben. 3849
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Stephansbrücke 38. Fernsprecher 276.
Geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 6 bis 8 Uhr.
Versammlungen finden statt:
Sonnabend den 16. September, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirs, Friedrichplatz. 3838
Bezirk Obenstadt im Lokal von Masdorf.
Tagesordnung in beiden Versammlungen:
1. Vortrag 2. Freie Aussprache. 3. Verbandsangelegenheiten.
Referenten: August Lübecke und Reinhold Thomas.
Zahlreichen Besuch erwartet **Die Verwaltung.**



Eröffnung der Sühr-Probiertube

F. A. Köhler & Co.

Breiteweg 135, gegenüber der Fontaine
Sonnabend d. 16. Sept. 1911
nachm. 6 Uhr.





Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) u. **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlink & Cie. A.-G.

NB. Palmin steht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Leih-Haus

B. Wolff

Schwertfegerstr. 14
Süßholzbelegung
jeder Wertfache.
Erwachte 8695
Beschneidungsbett.
Fernruf Nr. 5133.

1. Aufführung: Dienstag den 19. September im „Rohenzollernpark“

Burg. Gr. Instrumentalkonzert. Burg.

Eintritt 30 Pf. 8827 Es ladet freundlichst ein Der Bildungsausschuß.

Wildschwein und Rothirsch im Ausschnitt
Rehblättern Pfd. 80 Pf. Ragout Pfd. 25 Pf.
Wald-Kaninchen
Täglich frische Rebhühner
Gänse, geteilt u. pfundweise
Gänseleuten, Gänselebern, Gänseflomen,
Gänselein, Entenklein 3857

Versandhaus E. Wiprecht Schwibbogen Nr. 4
Fernruf Nr. 567

Zentraltheater

TEL. 1778 - DIR. ANTON LÖLGEN TEL. 1778

Sonnabend: **Premiere.**

Luis 3702

Hardt

Der Samson des XX. Jahrhunderts
in seinem sensationellen Kraftakt.

Delmora | **De Marlos**
Liedersängerin. | in ihrer Szene: Das Prosoparitalis.

Hall and Earle

Urkommische Akrobaten.

Beatie & Babs

Englands bestes Gesangs- u. Tanz-Duo.

Albert Böhme

der beliebte Humorist m. neuen glänz. Schlagern.

Faico u. La Flamenca

die berühmten spanischen Tänzer.

Hastings & Wilson

in ihrer Szene: **Die Verrückten.**

Emilia Rose's Kinematograph

Melange-Akt. | Neue Bilderserie.

Die chinesische Gaukler-Truppe

Tan-Kwai

vom Hofe des Kaisers von China.

Suche per sofort einen tüchtigen **Offenreiniger** bei dauernder Beschäftigung. 3852
Adolf Panthou, Löpfermeister.

Zirkus

3208 Theater
Direktion Langer.
Sonnabend 8 1/2 Uhr
das mit unbeschreiblichem Erfolg aufgenommen

Erster Klasse

Simpl. Schläger v. Rud. Thoma
Neu! Neu! Neu!
Pariser Ehen
Schwan v. Marcel Armant
Neu! Neu! Neu!
Der gemütliche Kommissar
Grotteske v. Georges Courteline
Tageskasse 10-1-51. Uhr einuaterbrach

Geburtsartikel

empfehlen die
Buchhandl. Volksstimme

odes-Anzeige.
Am Mittwoch nachmittags 7 1/2 Uhr verstarb nach kurzem, schmerzlichen Leiden unser innigst geliebter Sohn und Bruder
1068 **Ernst Koch**
im Alter von 5 1/2 Jahren.
Dies zeigt mit der Bitte um stillen Beileid an
Die trauernden Eltern
und Geschwister.
Familie Koch.
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Neu-
städt Friedhofs aus statt.

Heute und folgende Tage verkaufe ich **Große Posten Herrenanzüge** Werkst.-Paletots Knaben-Anzüge Wetter-Pelerinen sowie sämtliche Arbeiter-Garderoben Schuhwaren Hüte - Mützen Uhren, Gold- u. Silbersachen

Die Schwindsucht der Arbeiter

ihre Ursachen, Häufigkeit u. Verhütung

Von
Prof. Dr. med. Th. Sommerfeld
Preis 30 Pf.
empfiehlt

Buchhandl. Volksstimme

Brachts. Grundstück

eine Station von hier, mit ca. 3400 Quadratmeter Garten, erstklassiger Boden, Forderung 20 000 Mark bei 4-5000 Mark Anzahlung, sofort zu verkaufen. Käufer erfahren näheres unter L. K. 140 Expedition der „Volksstimme“, Magdeburg, Große Münzstraße 3. 3858

Burg Arbeitersekretariat Burg

für die Kreise Jarichow I und II.
Fernruf. 603. Franzosenstraße 15. Fernspr. 608

Burg! Lichtspiele.

Morgen:
Heuer sensationeller Spielplan
Recherbericht der Burger Lichtspiele. Aktual.
Zu Abendlicht, ergreifendes Drama aus der Serie: Szenen aus dem Leben.
Donnerstag: La tau man sehen, wie die Frauen sind.
Gute Jigaren, äußerst humorist. Die Streifen, packende Szenen. Meyer als Zirkusführer-Künstler, droht im höchsten Grade. Ein glanzvoller, eine Tragödie von nachhaltiger Wirkung.
Die Familien-Jongler, hochfein inszenierter Scherzstück.
Die Stube und der Hofschuh, feinstes Lustspiel.
Sonntag, nur in schwach beleuchteten Stunden und außer Sonntags! Die beiden großen, dramatischen Scherzstücke.
Auch für diese Woche habe ich mein bestes Kommen für die aufregendste, aufmerksame, eines aufregenden Programmes vorgelegt und kann ich einen Besuch der Lichtspiele mit großer Regelmäßigkeit empfehlen. 3858
Ergebenst **Otto Wohlfarth.**
NB. Beachten Sie die Dienstag-Annonce mit dem Rosenkranz der Abonnenten und die großen Journaltickets 1190 m. m. g.

Stadt-Theater

Sonnabend den 16. September Anfang 7 1/2 Uhr. 16. Abonnements-Vorstellung (rote Karten). Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Obges und sein Ring.
Sonntag den 17. September, nachmittags, 3. Volksvorstellung

Das Glas Wasser.

Abends
Carmen.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend den 16. September Großer durchschlagender Erfolg! Der Schläger der Saison!
Der lustige Kakadu.
Sonntag den 17. September
Der Zigeunerbaron.
Montag den 18. September
Morgen wieder lustig.

Fürstenhof-Theater

Dr. Müller-Orant
Ging. Reizentwurf
Neu! Neu! Ferdinand im Ehestand.
Lachen, Lachen ohne Ende!
Die Nacht des Gewissens
G. Wild a. d. Leben.
Lazu der weitere neue Spielplan.
A. Borzujagt, geit.

B. Wolff

Schwertfegerstr. 14/15.
Wingler des Kommerzverens für Magdeburg und Umgegend erhalten 5 Proz. Rabatt extra.

Vorzugsbillet

Vorzeiger dieser Annonce zahlen im 3708

Kaiser-Theater

Montag 5 Pfg.
Mittwoch Erwachsene 15 Pfg.
Sonnabend
Programmwchsel
Dienstag und Freitag

Walhalla-Theater

Parterresaal. 1971
Variété- u. Burlesk-Ensemble
Alm-Athener
Anfang 4 Uhr.

Billige Fleisch-Offerte

Großer Umsatz bei kleinem Nutzen!
Schweinefleisch, Schinken, Naden, Blatt nur 75 Pfg., Bauch 70 Pfg.
Rindfleisch zum Schmoren nur 80 Pfg., zum Kochen 50, 60, 70 Pfg. 8854
Kalbfleisch von 60 bis 80 Pfg., nur bessere Kälder. Gehacktes 70 Pfg., sowie Rot-, Leberwurst u. Zülge 70 Pfg., Bratwurst 90 Pfg. in ganzen Pfunden. Hammelfleisch 70 Pfg.
Theodor Berkholz, Fischlerstr. 17.

Zur Messe!

Ab Sonntag den 17. September
Sensationeller Besuch in Magdeburg.

Die zusammenge- wachsenen Zwillinge

Blazeks

und ihr Kind Franz, welches am 16. April 1910 geboren wurde, werden auf einige Tage Magdeburg besuchen und sich die Ehre geben, während der Dauer 1955 der Messe
im eignen Theaterbau auf dem Domplatz
das größte und auswärtige Publikum zu empfangen.

Kronen-Suppen

sind von Hausmannskost nicht zu unterscheiden!



Erbsen-, Linsen-, Bohnen-, Julienne-, Königin-, Pilz-, legierte, Kartoffel- und viele andre Suppen 2 bis 3 Teller **10 Pf.**



Achten Sie genau auf die Packung mit der Krone!

Heute und folgende Tage:

GRATIS-KOSTPROBEN

von Kronen-Suppen und Kronen-Bouillon



Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Heute bet
Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag
Sonne
fornie
gebe

delikat schmeckenden
Tee-Butter
garantiert reine Molkerei-Butter

1/2 Pfund-Stück
mit 5% Rabatt

vollständig
gratis
meines weltberühmten
Molkerei-Butter-Ersatzes
Marke „Wähle selbst“ Margarine
vom Deutschen Reichspatentamt geschützt.

Sie müssen unbedingt die Qualität meiner Tee-Butter sowie meines Molkerei-Butter-Ersatzes kennen lernen.

Wer probt, lobt!
Sind Sie nicht zufrieden, nehmen die Waren ohne weiteres zurück.

Albert Knäusel Jakobstraße 50
(Ecke Alter Markt)
Telephon Nr. 1465.

hemdentuche, Mattoische, weiß
Haibleinen, gute Qualitäten. Ab
gabe nicht unter 10 Wirt. Hand
tücher und Taschentücher,
nicht unter 1 Duzend, billig zu
verkaufen
Engroßlag. Gr. Münzstr. 9, 1.

Garantiert gut lockende
Winterkartoffeln
liefern zum billigsten Tagespreis
Gustav Bauer & Co.
M.-St., Kasanienstr. 50. Tel. 1004
Vorausbestell. verb. angenommen.

Calbe a. S. Billige Fahrräder, nach Ar.
beit zu fahren, von 14 Mk. an
Braunschweigstraße 9, pt. 1.
Fr. Kretschmar, Altsiedelstraße

Fast Stridmaschine sehr
neu, zu verk. Zimmermannstr. 18, h. pt. r.
Büderlehrling sucht Paul
Bodenburg.

Anzüge
modern angefertigt, Ersatz
für Wadl 3561
14, 20, 25, 30 Mt.
R. Glaser Schneider-
meister
Rufscherrstr. 17, b. 1.

Gute Bettbezüge
weiß und bunt, billig zu verkaufen
3789 Engroßlag. Gr. Münzstr. 9, 1.

Burg. Fleisch- und Wurstwaren
empfehl die Schweinefleischerei von
Max Heinze, Bruchstr. 9.

Gobleder-Mustschmitt
May-Schnepper
alle Schuhmacher-Bedarfsartikel
3743 empfiehlt billigst
Karl Köster, Sudenburg,
Halberstädter Straße 56.

Sensationelles Angebot!
Während der Messe bis 30. September
Reklame-Preise!

- 1 Posten blaue Cheviot-Blusenanzüge Reklamepreis 3.25
- 1 Posten farb. Mansch.-Blusenanzüge Reklamepreis 3.50 (Sensationell)
- 1 Posten blaue Cheviot-Kieler Anzüge Reklamepreis 4.50
- 1 Posten blaue Rammg.-Kittelkleidchen Reklamepr. 5.75 mit imit. weiß Ledergürt
- 1 Posten blaue Rammg.-Kittelkleidchen Reklamepr. 8.25 mit Spachtelkragen und imit. rot Ledergürt
- 1 Posten eleg. Zreih. blaue Cheviotanzüge Reklamepreis 4.00
- 1 Posten eleg. Zreih. farb. Stoffanzüge Reklamepreis 6.50 mit elegantem Uebarkragen 3670
- 1 Posten blaue Cheviot-Pyjacks Reklamepreis 2.90
- 1 Posten farb. Kinder- u. Knabenulster Reklamepreis 4.75
- 1 Posten Kinder-Pelerinen Reklamepreis 1.75
- 1 Posten Knaben-Joppen mit Futter Reklamepreis 2.75
- 1 Posten Herren-Stoffhosen Reklamepreis 1.95

und viele andre Artikel
Nur für Selbstverbraucher! Nicht für Wiederverkäufer!

**Konfektionshaus
Ehrentfried Finke**
125 Breiteweg 126

Herrn- und Knaben-Anzüge
Arbeitergarderobe aller Art
Hüte, Mützen, Wäsche
Unterzeuge 3560

Konfektionshaus Wilhelmstadt
A. Schwietzer
Gr. Diesdorfer Str., Ecke Arndtstr.

Ziehung 13.-16. Oktbr.
**Düsseldorfer
Ausstellung-
Lotterie**
12158 Gew. I. Wert v. Mk.
90000
15000
10000
5000

Los 2 50 Pf., 11 Lose
Porto u. Liste 30 Pf. ver-
sendet General-Debit

Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf.
Auch zu haben in allen
kenntlich gemachten Ver-
kaufsstellen.

Kanarienhähne
kaufe!
Angebote mit Preis-
angebote an 3540
Thale a. H.,
Oskar Gorges, Emdenbergschw.

Burg! Karl Borns Burg!
empfehl dem Barbiergehärt
Franzosenstraße 68. 3645

Burg. Nähmaschinen
aller Systeme, 3 Jahre Garantie,
von 55.00 Mk. an

Fahrräder
von 54.00 Mk. an
Zubehör-Erstauteile
empfehl 3647

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Letzte Neuheiten!
in
Damen-Kleiderstoffen.

Größte Auswahl! Größte Auswahl!
Außerordentlich billige Preise!

Schwarze u. farb. Cheviots pro Meter 1.20 1.10 u. 95 Pf.	Schwarze u. farb. Satintuche pro Meter 3.75 bis 1.40
Schwarze u. farbige Mohärs pro Meter 1.50 u. 1.20	Schwarze u. farb. Damentuche 140 cm breit, beste Qualitäten pro Meter 6.00 bis 3.25

**Moderne engl. Kleider-Stoffe
und Blusen-Stoffe**
besonders billig!

Damen-Barchent-Blusen
in verschiedenen Farben u.
modernen Mustern von 75 Pf. an

Damen-Woll-Blusen
einfarbig, mit Fall-Gin-
satz, das Neueste von 2.75 an

Adolph Michaelis
Statzwageplatz Nr. 1, an der Fontäne. 3676

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 217.

Magdeburg, Sonnabend den 16. September 1911.

22. Jahrgang.

Der Briefwechsel wegen der Marokkofrage.

In der Debatte, die auf dem Parteitag geführt wurde, ist mehrfach ein Briefwechsel zwischen dem deutschen Parteivorstand und dem internationalen sozialistischen Bureau erwähnt worden. Der Parteivorstand hat daher dem Parteitag den ganzen Briefwechsel vorgelegt.

Zunächst hat das internationale Bureau folgendes Schreiben verschickt:

Brüssel, 6. Juli 1911.

An die Genossen Sekretäre und Delegierten der sozialistischen Parteien aller Länder!

Der plötzliche Beschluß Deutschlands, einen Streifen nach Marokko zu schicken, verschlummert noch die Spannung der Beziehungen zwischen den interessierten Staaten. Wenn Sie der Meinung sind, daß es Zeit ist, eine Zusammenkunft von Delegierten der sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Spaniens und selbst auch Großbritanniens einzuberufen, wäre ich Ihnen sehr verbunden, mir postwendenden Befehl geben zu wollen.

Für den Fall, daß eins der interessierten Länder die Einberufung dieser Sitzung formell verlangen würde, könnte dieselbe wegen der wünschenswerten Teilnahme Spaniens in Paris oder Brüssel, am besten einen Montag oder Samstag, stattfinden.

Mit Parteigrüß

Camille Huysmans.

Darauf hat nun Mollenbuhr geantwortet:

Berlin, 8. Juli.

Verte Genossen!

In einer Vorstandssitzung habe ich Ihren werten Brief noch nicht vorlegen können. Vorläufig will ich meine persönliche Ansicht mitteilen, die ich auch am Dienstag in einer Versammlung ausgesprochen habe.

Ich sehe in dem ganzen Streich etwas, womit unsere Staatslenker die allgemeine Aufmerksamkeit von den inneren Zuständen abzulenken und Stimmung für die Reichstagswahlen machen wollen. Mit der inneren Politik ist unsere Regierung in solche Lage gekommen, daß sie bei einem Hund Mittelid erregen könnte. Sie greift also zu dem beliebten Mittel wie Bismarck 1867 mit Boulangers und Bülow 1906 mit den Hottentotten. Man trauet sich den Herren Bethmann-Hollweg und Riberlen-Wächter jede Dummheit zu, also auch solche, die zu ernsthaften europäischen Konflikten führen können. Bei Marokko glaube ich aber, daß die Herren nicht freie Hand haben, weil dort entgegengegesetzte kapitalistische Interessen in Frage kommen, wovon die „französische“ Gruppe auch in Deutschland die stärkere ist.

Diesen Minenkrieg haben wir schon seit einigen Jahren. Bekanntlich hat ein Herr Mannesmann dem Sultan von Marokko Geld gegeben und dafür ein Schriftstück erhalten, wonach er und seine Freunde und die kleine Gruppe der Schreiber, die sich Abenteuer nennen, behaupten, daß durch dieses Schriftstück dem Gebieter Mannesmann ein Monopol für Marokko gegeben ist. Freilich steht der Inhalt mit dem Algecirasvertrag im Widerspruch. Mannesmann und seine Freunde behaupten, das schade nichts, denn die Algecirasakte könne ältere Verträge nicht beeinflussen.

Trotz des großen Lärms, den Mannesmann und seine Freunde in der Presse machten, war der frühere Staatssekretär des Reichs v. Schöner nicht zu bewegen, nur ein freundliches Wort über den Mannesmann-Vertrag zu sagen, weil er nicht offen Stellung gegen Mannesmann nehmen wollte. Als er doch zur Aeußerung gezwungen wurde, fiel diese sehr zumunsten des Herrn Mannesmann aus. Der Grund ist folgender: Es ist weniger der unächtere Rechtsboden des Mannesmann als ein entgegenstehendes kapitalistisches Interesse. Mit Mannesmann konkurriert ein französisches Minen Syndikat. Dieses Syndikat hat seinen Sitz in Paris, und an demselben ist auch Schneider in Kreuzot beteiligt. Aber neben Schneider sind Krupp, Thyssen und andere Größen des Deutschen Stahlwerksverbandes darin vertreten. Die sagen: Wenn in Marokko Eisenerze in dem Umfang vorkommt, wie Mannesmann behauptet, dann können wir vor uns selbst holen und brauchen uns nicht von Mannesmann ausbeuten zu lassen. Bei der Ausbeutung sind diese Herren viel lieber Subjekt als Objekt. Dieses Gegenwärtig wohl mehr als alle juristischen und haarscheitlichen Gründe. — Soweit die Herren Mannesmann durch Hören

Eisenerze suchen, haben sie in der letzten Zeit ihre Tätigkeit nach Agadir verlegt. Von dort kam die Klage, daß die Techniker an ihrer Arbeit gehindert würden. Hier haben also Bethmann-Hollweg und Riberlen-Wächter dem Schreier der Mannesmann und Genossen eine Konzeption gemacht. Ich glaube aber nicht, daß sie sich weiter drängen lassen. Wenn sie sonst die Interessen der Großmächte des Stahlschmelzbandes verlegen würden. Also la... Ich trauere nicht den Herren der auswärtigen Politik jede Dummheit zu, ich glaube aber nicht, daß sie weiter gehen, weil sie sonst die Interessen der größten Kapitalisten verlegen könnten, und bei diesen einen scharfen Blick und gebieten rechtzeitig „Gai!“

Würden wir uns vorzeitig so stark engagieren und selbst alle Fragen der innern Politik hinter die Marokkofrage zurückstellen, so daß daraus eine wirksame Wahlparole gegen uns geschmiedet werden könnte, dann sind die Folgen nicht abzusehen. Denn in Sozialistenhass und Sozialistenfurcht bleiben Krupp und Thyssen nicht hinter Bethmann-Hollweg zurück. Für uns ist es ein Lebensinteresse, die inneren Vorgänge, Steuerpolitik, Agrarpolitik, Versicherungsordnung usw., nicht in der Diskussion zurückbringen zu lassen. Das könnte aber geschehen, wenn wir selbst in jedem Dorte über die Marokkofrage reden und damit die Gegenströmung fördern würden. Holen sich die Herren Bethmann und Genossen in dem Spiel eine gehörige Niederlage, was bei ihrem notorischen Ungeschick eine Wahrscheinlichkeit ist, dann haben wir zur Wahl ein Argument mehr.

Ich glaube daher, daß wir vorläufig mit der Besprechung noch warten können.

Mit bestem Gruß

Mollenbuhr.

Von Bebel wurden ebenfalls zwei Briefe an Huysmans gerichtet, worin er für die Konferenz ist, aber meint, man solle „das Pulver nicht zu früh verschießen“. Huysmans hat dann die Folgerung aus den Briefen, unter denen auch solche der Franzosen, Engländer und Spanier sind, gezogen, daß es unglückselig sei, das Bureau in diesem Augenblick einzuberufen, und daß er vorschlägt, diese Frage auf die Tagesordnung der nächsten Jahresitzung des Bureaus zu stellen.

Zur Ergänzung der Korrespondenz fügt der Parteivorstand folgendes hinzu:

Sobald der Parteivorstand aus absolut zuverlässiger Quelle aus England Kenntnis erhielt, daß die Marokkofrage im englischen Ministerium einen für Deutschland sehr unfreundlichen Charakter angenommen habe und ernsthaft Schritte gegen Deutschland in Erwägung gezogen worden seien, Nachrichten, die durch die bekannte Rede des englischen Ministers Lloyd George am 21. Juli Bestätigung fanden, teilte der Genosse Mollenbuhr dieses dem am jene Zeit in Holland weilenden Genossen Bebel unverzüglich mit, zugleich mit dem Auftrag, im Namen des Parteivorstandes die weiteren Verhandlungen mit dem Sekretariat des internationalen sozialistischen Bureaus in Brüssel zu führen.

Der Genosse Bebel antwortete darauf unverzüglich dem Genossen Mollenbuhr, daß er den Auftrag ausführen werde und daß er selbst beabsichtigt habe, dem Sekretariat in Brüssel zu schreiben. Was die Nachrichten über einen drohenden Krieg angehe, so sei er allerdings der Ansicht, daß die französische Regierung sich sehr bedenken werde, sich von der englischen Regierung zu einem Kriege mit Deutschland wegen Marokkos drängen zu lassen, dessen Kosten zweifellos Frankreich zu tragen haben würde.

Genosse Bebel schrieb in diesem Sinne auch sofort an das Sekretariat des internationalen sozialistischen Bureaus. Es werde wohl selbst die mittlerweile eingetretene Verschärfung der Situation erkannt haben. Es solle die Angelegenheit scharf im Auge behalten, und sobald sich die Notwendigkeit einer Sitzung des internationalen sozialistischen Bureaus herausstelle, zu dieser nicht bloß die Mitglieder der an der Marokkofrage zunächst interessierten Staaten — wie bisher behandelt worden war — einzuladen, sondern das gesamte Bureau, denn die Frage sei eine internationale, und ein Krieg werde gegebenenfalls ein Weltkrieg werden.

Infolge jenes Briefes erfolgte zwischen dem Sekretär des internationalen sozialistischen Bureaus, Genossen Huysmans, und dem Genossen Bebel eine Zusammenkunft, in der man sich über die mittlerweile wieder friedlich gewordene Situation aussprach. Man kam überein: Sollte eine Sitzung des internationalen sozialistischen Bureaus nötig werden — wozu

in jenem Augenblick keine Veranlassung vorlag —, dann eine des gesamten Bureaus, und zwar in Brüssel, zu veranstalten, und solle damit zugleich eine große Friedensdemonstration verbunden werden.

Aus dem hier Dargelegten ersehen die Genossen folgendes. Erstens, daß diese Korrespondenz unter den Mitgliedern des internationalen sozialistischen Bureaus eine Verständigung bewirkte und daher ihrer Natur nach eine streng vertrauliche war.

Zweitens, daß der Ansicht des Genossen Mollenbuhr über die Zweckmäßigkeit einer Konferenz die Ansicht des Genossen Bebel, der bekanntermaßen gleichfalls Mitglied des Parteivorstandes und des internationalen sozialistischen Bureaus ist, gegenüberstand. Dabei wird hervorzuheben wollen, daß der Genosse Mollenbuhr, wie der Inhalt des Briefes zeigt, kein eigentlicher Gegner einer Demonstration war.

Drittens, daß Genosse Mollenbuhr in der Tat in seinem Briefe nur seine Privatansicht entwickelte, wie er dieses im Eingang seines Briefes an das internationale sozialistische Bureau erklärte und gleichzeitig auch dem Genossen Bebel gegenüber hervorhob, daß er vergessen hatte, dem internationalen sozialistischen Bureau seine kürzliche Adresse mitzuteilen, die Mitteilung über die geplante Konferenz erst durch den Genossen Mollenbuhr empfing.

Aus dieser Darlegung geht auch hervor, daß sich die Genossin Lugemburg einer großen Indiskretion schuldig machte, als sie den Brief des Genossen Mollenbuhr in der „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlichte.

In jeder Organisation ist der briefliche Austausch von Ansichten über gemeinsame Schritte der leitenden Persönlichkeiten eine Notwendigkeit, wenn sie, wie die Mitglieder des internationalen sozialistischen Bureaus, in den verschiedensten Orten wohnen. Sollen solche Verhandlungen zu einem gedeihlichen Abschluß führen, so ist Diskretion eine Ehrensache für alle Beteiligten.

Weiter ließ sich die Genossin Lugemburg auch eine große Irreführung der Genossen zuschulden kommen, als sie den Brief des Genossen Mollenbuhr mit Weglassung des wesentlichen Teiles veröffentlichte und berichtete, der Brief enthalte offenbar die Meinung des Parteivorstandes.

Endlich unterschlug die Genossin Lugemburg die Tatsache, daß sich auch der Genosse Bebel zu der Frage der Konferenz geäußert habe, und zwar, wie seine oben abgedruckten Briefe zeigen — die der Genossin Lugemburg bekannt waren — in Zustimmungdem Sinne.

Das Verfahren der Genossin Lugemburg war also illegal, und es würde ein geordnetes Parteilieben unmöglich sein, sollte eine solche Kampfmethode üblich werden.

Es ist der Genossin Lugemburg gutes Recht, die Handlungen oder Unterlassungen des Parteivorstandes zu kritisieren; aber jedes Mitglied der Partei sollte es unter seiner Würde halten, mit illegalen Waffen und irreführenden Darlegungen einen Kampf zu führen.

Aus der Parteibewegung.

Zwei Freisprechungen. In zwei Fällen erlangen am Donnerstag die Dresdner Parteioptionen einen Erfolg gegen die Polizeibehörden in der Frage der Auslegung des Vereinsgesetzes. In dem einen Falle hatte Genosse Eitting in Deuben ein Vergnügen veranstaltet und dort entgegen dem Verbot Tanz abhalten lassen. Er bekam deshalb einen Strafbefehl über 150 Mark von der Amtshauptmannschaft, die höchste zulässige Strafe. Er beantragte richterliche Entscheidung und wurde vom Schöffengericht freigesprochen. Das Landgericht bestätigte in der Berufungsbehandlung die Freisprechung. In einem zweiten Falle hatte der Sozialdemokratische Verein Dresden-Mitstadt entgegen dem Verbot der Polizeidirektion die Marzellsaale mieten und spielen lassen. Der Vorsitzende des Vereins wurde aus diesem Anlaß vom Schöffengericht zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Vor dem Landgericht erfolgte Freisprechung, weil nach Ansicht des Landgerichts die Polizeibehörde nicht befugt gewesen sei, das Verbot auszusprechen.

Vom Strafkonto der Presse. Wegen angeblicher Beleidigung eines Oberleiters wurde Genosse Schädlisch von der Bielefelder „Volksmacht“ durch das Deimolder Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt.

Fliegender Sommer.

Von Andersen-Negb. (Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Karl und Peter fanden eine Oeffnung in der Decke und krochen hinein. Zuerst sammelten sie die Kirzchen, die die Vögel herabgerissen hatten, hübsch vom Rasen auf; sie waren gewohnt, nichts verloren geben zu lassen. Dann aber kletterten sie auf den Baum und setzten sich zurecht. Ihr behagliches Geplauder kam rasch ins Stocken; stumm, fast feierlich gaben sie sich dem Genuß hin; die eine Hand sammelte ein, während die andre in den Mund füllte — ganze Fäuste voll auf einmal. Die Kerne auszuspudden, nahmen sie sich nicht Zeit — das konnte für später bleiben.

Karl hielt plötzlich ein und holte tief Atem; er war noch in dem Alter, wo die Dinge in Worte gebracht werden müssen, um richtig zu existieren.

„Du, das sind Kirzchen!“ brach er mit einem verzückten Ausdruck der blauen Augen aus. „Wenn uns jetzt der Regen aufgeschneidet wird! Lauter Steine — wie beim Wolf!“

Dann zapfte er weiter, während Peter bloß zustimmend grunzte.

Ein Schlüssel wurde umgedreht, und die Gartentür knirschte; sie sahen und hörten nichts, sie waren zu tief im Schmaufen.

Es war der Großhändler, dessen Familie dies Jahr einen Badeort aufgesucht hatte. Er wollte nur rasch nach seinem Landhitz und dem geliebten Morellenbaum sehen; fluchte erbittert, als er das Bestirungsmerkmal der Spähen wahrnahm; erinnerte sich aber schnell, daß er ja Mitglied des Tierchutzvereins sei und nahm das Gesagte zurück. Es war bloß ein unüberlegter Ausdruck gewesen, und seine Miene glättete sich sogleich wieder. Du lieber Gott — die reinen Vögel des Himmels, die mußten ja auch leben! Er

brumnte gutmütig, während er um den Baum herumging, um den Umfang des Schadens festzustellen.

Da gewahrte er die beiden Wirschelein, die da oben saßen und sich flach an den Stamm drückten in einer wahnwitzigen Hoffnung, sich unsichtbar zu machen. Er zog die Brauen hoch.

„Ei sieh doch die Augenlichtse!“ schrie er ohrenbetäubend, „da ist man gerade im rechten Moment gekommen! Herunter mit Euch, und zwar auf der Stelle, ihr Liebsgefingel!“ Seine Stimme scholl wie eine Entladung im großen Stille.

Die Knaben rutschten vom Baume herab und machten einen mißglückten Versuch, Ferkengeld zu geben. Im Handumdrehen hatte der Erzürnte sie beim Kragen — wobei er sorgfältig vermied, ihre Kleider mehr als durchaus notwendig zu berühren — sammelte ihre Handgelenke in seiner Linken wie in einer Eisenklammer und schwang donnernd den Stock über ihnen.

Es war nicht seine Absicht, selbst Gericht zu spielen; als gehestreuer Mann war er vielmehr gewonnen, die Strafe der hohen Obrigkeit zu überlassen. Eben weil er diese diebischen Krabben haßte, die überall und nirgends steckten, nur nie, wie es sich gehörte, bei der Arbeit, wollte er die Strafe nicht selbst vollziehen, sondern ihnen bloß ein menschliches Wort mitgeben und für eigne Rechnung sozusagen jede Verantwortung ablehnen. Es konnte nicht schaden, wenn sie sich in Zukunft einmal dieses Augenblicks erinnerten als eines alle Verhärtung durchdringenden wärmenden Strahles, und wenn sie wieder einmal zu hören bekamen, daß die Gerechtigkeit, wie es so schön hieß, nur ihre Wohlfahrt im Auge hatte, nur züchtigte, um zu retten.

Die beiden Erztappten dagegen wünschten nichts brennender, als daß er seinen Schokoladenschabel halten und zuschlagen — sie recht gründlich durchkneten möge; nur um Himmels willen nicht die Polizei rufen! Die Tragweite der Prügel kannten sie einigermaßen, aber vor der Gerechtigkeit sagten sie einen unüberwindlich

Schreden; darum krochen sie zitternd unter seinem Griff zusammen.

Und so geschah es wirklich. Das Glück hatte sich nur einmal an den beiden schmutzigen Tungen vergafft und der Großhändler defamierte sich zu einer solchen Höhe empor, daß er aller schönen Theorien vergaß und auf der Stelle Ableitung brauchte. Und nachdem sie sich erst hinlänglich unter seinem Stocke gekrümmt hatten, sah er das Unvernünftige seines Vorhabens ein, noch mehr aus der Sache zu machen, und ließ sie laufen. Er hätte sie natürlich recht gut der Obrigkeit übergeben können, aber schließlich war er die Gutmütigkeit selbst.

Daß er sich hinterher über seine Nachsicht ärgerte und der Ansicht zuneigte, daß diese die beiden Diebskrangen eines schönen Tages direkt dem Zuchthaus überliefern konnte, war ihnen total gleichgültig. Sie waren frei, und es mußte sonderbar zugehen, wenn sie sich je wieder ertwischt ließen.

Die geheimnisvollen Wälder mit den Tieren erreichten sie für diesmal nicht, — und ebensowenig das Ende der Welt; das mußte auf bessere Gelegenheit verschoben werden — sie hatten ja Zeit genug vor sich. Vorläufig hatte es des Großen und Bedeutungsvollen genug gegeben, um die Wirklichkeit zu würzen; sie hatten in das Bodenlose hinausgestarrt und waren beinahe hinabgezogen worden; schon hatte der ungeheure Rachen der Gerechtigkeit über ihnen gegähnt.

Und im Schlaffenland waren sie auch gewesen! Jetzt aber wollten sie heim.

Der Schreck hatte ihnen Weine gemacht, sie trauten flink nebeneinander her, wie ein Paar gut eingefahrene Pferde. Die Kirzchen fühlten sich wie eine ganze kleine Last im Magen — ein Pfand dessen, daß das Ganze Wirklichkeit gewesen war. Und irgendwo in ihnen saß die Befriedigung und ergoß sich in den ganzen Körper. Es war zweifellos ein prächtiger Tag gewesen.

Fade

Gewerkschaftsartikel Magdeburg.

Sitzung vom 14. September 1911.

Es fehlen die Vertreter der Bildhauer, Schiffszimmerer, Steinarbeiter, Eisenbahner und Stuhlreuer.

1. Mitteilungen.

Sekretär Bernicke gibt bekannt, daß auf Ersuchen des hiesigen Magistrats zwecks Neuregelung des Sonntags-Labenschlusses der Kreisverband in einer Eingabe sich gutachtlich geäußert hat. In der Eingabe wird der vollständige Sonntags-Labenschluß gefordert, zumal dieser schon in einer ganzen Reihe von Städten Deutschlands durchgeführt ist. — Der Besuch der vollständigen Vorlesungen in der Aula der Augusteichule wird den Gewerkschaftsmitgliedern auf das dringendste empfohlen. Einladungen hierzu sind im Arbeitersekretariat zu haben. Das Referat des Genossen Dr. Heinemann auf dem letzten Gewerkschaftskongreß über die neue Strafgesetznovelle wird den Gewerkschaften gratis zugestellt werden.

2. Abrechnung vom 2. Quartal 1911.

Am 1. April 1911 war ein Kassenbestand von 4969,43 Mark vorhanden. Der Einnahme von 9730,38 Mark steht eine Ausgabe von 4214,79 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 5515,74 Mark vorhanden ist. Einwendungen gegen die Kassenführungen werden nicht erhoben; auf Antrag der Revisionen wird dem Kassierer Decharge erteilt.

3. Endgültige Beschlußfassung über die Errichtung einer Zentralbibliothek.

Sekretär Bernicke berichtet über die letzten Sitzungen der Bibliothekskommission und gibt noch einige Erläuterungen zu dem Projekt. Zu den Gewerkschaften ist überall die Zustimmung über das Projekt vorgenommen worden. Die Buchdrucker haben sich nur bedingt dagegen erklärt und ist ihnen Einwendungen eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen, weshalb diese in der letzten Sitzung der Kommission berücksichtigt worden sind. Die Kommission soll in ihrer jetzigen Zusammensetzung bestehen bleiben, wenn auch Mitglieder darin sind, deren Gewerkschaften das Projekt abgelehnt haben. Als Kassierer der Kommission wurde Genosse Königstedt gewählt, an den die Beiträge abzuliefern sind. Zum Schluß seiner Ausführungen verliest der Redner folgenden

Antrag der Bibliothek-Kommission.

Nach Entgegennahme des Berichts der Bibliothek-Kommission über die Abstimmung der einzelnen Gewerkschaften über den Antrag auf Errichtung einer Zentralbibliothek beschließt das Gewerkschafts-Kartell:

Das Gewerkschaftskartell Magdeburg tritt dem einstimmigen Beschluß des Sozialdemokratischen Bezirks auf Errichtung einer Zentralbibliothek bei. Die Gewerkschaften verpflichten sich, ab 1. Oktober 1911 pro Mitglied und Quartal 5 Pfg. Beitrag an den Kassierer der Bibliothek-Kommission zu zahlen. Weibliche und jugendliche Mitglieder zahlen die Hälfte. Die Bibliothek-Kommission erhält den wöchentlichen Auftrag, das Projekt möglichst zu fördern, damit die Bibliothek, wenn angängig, am 1. April 1912 eröffnet werden kann. Diejenigen Gewerkschaften, welche die Unterstützung des Projektes ablehnen, werden ersucht, nochmals zu erwägen, welche Stellung sie nehmen. Das Gewerkschaftskartell spricht die Erwartung aus, daß in Anbetracht der allerseitigen Zustimmung und der großen Mehrheit, welche der Antrag auf Errichtung einer Zentralbibliothek gefunden hat, diese Gewerkschaften ebenfalls den Beschlüssen der Majorität beitreten werden.

Die nunmehr erfolgte Abstimmung ergibt folgenden Resultat: Dagegen haben sich erklärt sieben Gewerkschaften mit 5534 Mitgliedern, dafür die übrigen Gewerkschaften mit 21 54 Mitgliedern, vier Gewerkschaften sind nicht vertreten. Der Vorsitzende ersucht nur die Gewerkschaften, welche gegen das Projekt gestimmt haben, hierzu nochmals Stellung zu nehmen, damit die Arbeiterschaft Magdeburgs auch in dieser Frage einig ist.

4. Verschiedenes.

Sekretär Böttlinger: Das Bezirkskartell hat beschlossen, daß in den einzelnen Orten über die neue Reichsversicherungsordnung Vortragskurse stattfinden sollen. Vor allen Dingen sollen die Beisitzer der Schiedsgerichte, der Verwaltungsbehörden und die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen teilnehmen. Es werden Orientierungseingangsblätter und Anfang Oktober die ersten beginnen. Die Teilnehmerzahl soll 40 nicht übersteigen. Für jeden Kurstag sind 8 Stunden vorgesehen. In nächster Zeit soll eine Versammlung sämtlicher Krankenkassenvertreter stattfinden, in der ein Vortrag über das Einführungsgegesetz zur Krankenversicherung gehalten werden soll.

Bureaubeamter Lisse wünscht, daß sich die Gewerkschaftsmitglieder von den Eintassierern der einzelnen Versicherungsstellen die Kontrollkarten zeigen lassen, um zu erfahren, ob die Eintassierer organisiert sind oder nicht. Sekretär Böttlinger weist darauf hin, daß die Versicherungsbüros vorichtig sein sollen und etwa nicht die Zahlung der Beiträge verweigern, wenn der Eintassierer nicht organisiert ist, da sonst die Versicherung verfallt, woran die Gesellschaft natürlich das höchste Interesse hat. Die Arbeiter tun am besten, jetzt überhaupt keine Versicherungen abzuschließen, bis die von der Generalkommission der

Gewerkschaften in Verbindung mit den Genossenschaften errichtete Volksversicherung in Kraft treten ist. Genosse Linfert macht darauf aufmerksam, daß am 18. Oktober im Lokal von Holz ein Lehrtaxus zur Erlernung der Stenographie beginnt. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zur Lohnbewegung der Lithographen und Steinbruder in Leipzig.

Ueber ganz Leipzig wurde für Lithographen und Steinbruder die Sperre verhängt. Die gestellten Forderungen gipfeln in der Hauptsache in einer Verkürzung der täglichen Arbeitszeit für Steinbruder von 9 auf 8 1/2 Stunden, einer Erhöhung des Mindestlohns, Reduzierung der Lehrlingsziffer, bezahlten Ferien, Verbot von Afford, Prämien und Hausarbeit und einer den Teuerungverhältnissen entsprechenden Zulage für alle Lithographen und Steinbruder. Es hat eine gemeinsame Sitzung der beiden Zentralen (vom Schutzverband der deutschen Steinbruderbesten und vom Hilfensverband der Lithographen, Steinbruder und verwandten Berufe) stattgefunden, in welcher vereinbart wurde, daß unter Hinzuziehung von beiderseitigen Vertretern aus Leipzig am 15. September in Leipzig Verhandlungen stattfinden sollen. Ueber das Resultat werden wir berichten. —

Eine Warnung vor leichtfertigen Produktionsgenossenschaftsgründungen.

Das Ende der in Leipzig bestehenden Produktionsgenossenschaft der Schuhmacher, die von streikenden Gehilfen ins Leben gerufen wurde, aber schon nach kurzer Dauer in Konkurs geriet. Während der Zahlungsschwierigkeiten verpfändete der Vorstand das Inventar, obwohl es nach der ersten Verpfändung kein Recht mehr hatte, darüber zu verfügen. Der Vorsitzende Helbing und der Geschäftsführer Zauner wurden daher vom Landgericht zu 3 Monaten bzw. 2 Wochen Gefängnis verurteilt. —

Zwei Jahre broilos gemacht!

Das Geschrei über Terrorismus ist gerade zur gegenwärtigen Zeit auf Seiten der Unternehmer besonders groß. Jede kleine Differenz zwischen Arbeitern verschiedener Ansichten wird sofort zu einem Terrorismusfall schlimmster Art aufgepußt, auch wenn dabei der Wahrheit in schämmender Weise Gewalt angetan wird. Demgegenüber ist es angebracht, all die unzähligen Fälle sorgsam zu registrieren, in denen Unternehmer in der allerersten und allerbrutalsten Weise Arbeiter auf Monate und Jahre einfach von Arbeit ausschließen. Ein solcher Fall liegt neuerdings im Droschkenfahrdienst-Gewerbe in Dresden vor. Weil ein Droschkenfahrer einen Jahrgang angeblich nicht höflich genug behandelt hat, erhielt er ein Schreiben des Bezirks der Droschkenfahrer 1. Klasse zu Dresden, durch das er 3 Monate vom Fahrdienst ausgeschlossen wurde. Das Schreiben war vom Vorsitzenden unterzeichnet. Da dem Verein fast ausnahmslos alle Droschkenbesitzer angehören, bedeutete diese Maßregelung so viel wie 3 Monate Arbeitslosigkeit. Es gelang ihm aber, verschiedene Anstaltsführer zu machen, und wegen dieses „Verbrechens“ wurde er vor dem Vorstand des Droschkenfahrer-Vereins geladen mit der Androhung, daß, wenn er nicht erscheinen würde, er sich die Folgen selbst zuzuschreiben hätte. Der Delinquent folgte dieser Aufforderung nicht und erhielt jetzt folgendes Schreiben:

Dresden, den 9. September 1911.

Wie festgestellt worden ist, haben Sie trotz der Ihnen zugegangenen Bescheidung vom 1. Juni cr. Droschken 1. und 2. Klasse gefahren, weshalb der Gesamtvorstand beschloß, Sie dieserhalb von heute an nunmehr auf die Dauer von zwei Jahren im Droschkenfahrdienst nicht zu beschäftigen, von dem Sie hierdurch zur Nachachtung in Kenntnis gesetzt werden.

Wilhelm Wiege, Vorsitzender.

Es sind schon verschiedene derartige „Verurteilungen“ erfolgt. Es ist auch schon versucht worden, die Terroristen zur Verantwortung zu ziehen. Die Strafverfolgung ist immer abgelehnt worden, ebenso wie zivilrechtlich nichts zu machen war. Und so was erstrebt sich, über Terrorismus der Gewerkschaften zu zetern! —

Gingefandt.

Für diese Arbeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Einem lang gehegten Wunsch, Einheit in den hiesigen Brudergesangsvereinen zu schaffen, ist Folge geleistet worden. Wir richten nun an alle fangeslustigen und fangesundigen freigeorganierten Kollegen das Ersuchen, mitzuwirken an dem Bestreben, den neugegründeten Arbeiter-Gesangchor Sudeuburg auf die Höhe der Zeit zu bringen und als Mitglieder in seine Reihen zu treten. Nur dann wird es möglich sein, bei Partei- und Gewerkschaftsfesten auch etwas Großes, Impassantes bieten zu können. Zu einer Zeit, wo alles nach Einheit und Zentralisation strebt, sollten auch die Kollegen, welche heute noch in kleinen bürgerlichen Vergnügsvereinen sind, zu der Einheit kommen, daß ihr natürlicher Platz nur unter gleichgestellten Kollegen sein kann, denn dort wird ihre Kraft gebauert zum Wohle des Ganzen.

Der Arbeiter-Gesangchor Sudeuburg steht unter altbewährter tüchtiger Leitung und hat das Vorrecht, durch Vortrag guter Lieder für Männerchor Gesang und Geselligkeit zu pflegen und sich so die

Möglichkeit zu geben, billige volkstümliche Konzerte bzw. Musikabende veranstalten zu können. Übungsstunden finden jeden Freitag abend 8 1/2 Uhr im Lokal „Deutscher Hof“, St.-Michael-Straße 16, statt. Der Vorstand des Arbeiter-Gesangchors Sudeuburg.

Bezeins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg Süd. Am Sonntag den 16. September, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Kassierer und Obmänner bei V. Rückert, Knochenhauerufer 27/28.	Arbeiter-Handfahrradverein Magdeburg. Abt. Mittelab. Am Sonntag den 16. September Nachmittags nach Schönebeck. Abfahrt 9 Uhr vom Haffelbäckplatz.	Arbeiter-Handfahrradverein Soliharnit. Verein Magdeburg. Abt. Mittelab. Am Sonntag den 16. September Nachmittags nach Wetzlar. Abfahrt 1/2 Uhr von der ...	Arbeiter-Handfahrradverein Magdeburg. Abt. ... Am Sonntag den 17. September Tour nach ... Abfahrt früh 5 Uhr vom Wilhelmsteg.	Kriegs- und Sportklub Vorwärts, Sudeuburg. Jeden Mittwoch von 1/2 bis 11 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags Uebungsstunden in „Friedrichsplatz“ (Inhaber Ab. Naumann), Leipziger Straße 52.	Arbeiter-Sportklub. Sonntags abend 1/2 Uhr Vorstandssitzung bei H. Marschall, Groß-Otterleben. 1489	Gracau-Preker. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag abend den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr. Monatsversammlung bei Krefkenbaum.	Bermerleben. Arbeiter-Handfahrradverein. Sonntags abend den 16. September, abends 8 1/2 Uhr, Abfahrt nach Gr.-Otterleben von Silber.	Gros-Otterleben. Deutscher Bauarbeiter-Verein. Zahlstelle Gros-Otterleben. Am Sonntag den 17. September, nachmittags 3 1/2 Uhr. Versammlung bei der Witwe Strumpf. 1490	Gros-Otterleben. Kraftsportverein Freiheit. Am Sonntag den 17. September, nachmittags 8 Uhr. Versammlung bei H. Marschall. 1501	Hohenbockleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag abend den 16. d. M., abends 8 Uhr. Versammlung bei Fischer. 1497	Meserleben. Freie Turnerschaft Burgunda. Sonntag abend den 16. d. M., abends 8 Uhr. Versammlung im „Friedhof“. 1500	Galdersdorf. Frauen-Gesangverein: Gleichheit. Am Dienstag den 19. September, abends, Gesangsstunde. 1501	Neuhahndleben. Arb.-Handfahrradverein. Sonntags abend den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr. Generalversammlung bei Peggog. 1502	Salswedel. Am Sonntag den 17. September, abends 8 Uhr, bei Gartweg Sitzung der Gewerkschaftsvorstände und Parteifunktionäre. 1503
---	---	--	---	---	---	---	--	---	---	---	---	--	--	---

Marktberichte.

Magdeburg, 14. Sept. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kilo netto ab Stettin und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer-Vielg, gut 198—202, Kolben Sommer gut —, Roggen inländischer fest, gut 181—186. — Gerste, hiesige Chevalier, gut 198—205, feinste ober Rost, bo. Landgerste gut 190—196, ausländische Futtergerste gut 160—162. Hafer inländischer gut 183—188. — Mais rumber fest, gut 170—175, amerikanischer buntes gut 170—175.

Wasserstände.

	+ bedeutet über, — unter Null.		Faß	Wage
Jfer, Eger und Melkan.	12. Sept. — 0,39	13. Sept. — 0,04	0,01	—
Raum	— 0,39	— 0,09	—	—
Rudweis	— 0,29	— 0,28	—	0,01
Prag	—	—	—	—
Kraut aus Saale.	13. Sept. + 0,40	14. Sept. + 0,40	—	—
Stausfurt	— 0,30	— 0,22	0,12	—
Weißenfels Untp.	— 1,02	+ 1,02	—	—
Erotha	+ 0,23	+ 0,23	0,01	—
Mesleben	— 0,16	— 0,16	0,01	—
Bernburg	+ 1,15	+ 1,16	—	0,01
Halbe Oberpegel.	— 0,64	— 0,70	0,06	—
Halbe Unterpegel.	— 0,38	— 0,45	0,07	—
Griehne	—	—	—	—
Eibe.	13. Sept. — 0,90	13. Sept. — 0,90	—	—
Parubitz	— 0,56	— 0,54	—	0,02
Brandis	+ 0,32	+ 0,14	0,18	—
Melmit	— 1,09	— 1,11	0,02	—
Leinertitz	— 0,93	— 0,67	0,04	—
Kuffig	— 2,38	— 2,18	—	0,15
Dresden	— 0,68	— 0,67	0,01	—
Torgau	+ 0,38	+ 0,31	0,01	—
Wittenberg	— 0,35	— 0,35	0,01	—
Roslau	— 0,20	— 0,26	0,06	—
Barby	— 0,45	— 0,60	0,05	—
Schönebeck	— 0,07	— 0,07	—	—
Magdeburg	+ 0,14	+ 0,14	—	—
Tangermünde	— 0,28	— 0,28	—	0,02
Wittenberge	— 0,62	— 0,58	—	—
Dömitz	— 0,71	— 0,71	—	—
Boizenburg	— 0,59	— 0,59	—	0,01
Hohnsorf	—	—	—	—
Lauenburg	— 0,59	— 0,59	—	—

Unser Verkaufsgeschäft befindet sich nur **Breiteweg 134** gegenüber der Fontäne. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Nur **14** Tage Beginn heute! Auf alle Einkäufe **Doppelte** Rabattmarken



so daß schon bei Einkauf von 15 Mark die sofortige Auszahlung 1 Mark in bar von

54 Verkaufsstellen. Schuhwaren-Fabrik **Max Tack** Ca. 500 Angestellte.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 217.

Magdeburg, Sonnabend den 16. September 1911.

22. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Arbeiter und Parteigenossen! Am gestrigen dem Wahlkampf entgegenzugehen, soll am 18. September eine Agitation zur Gewinnung von Wählern der „Volksstimme“ einsetzen. Sollen Erfolge bei dieser wichtigen Agitation erzielt werden, ist es Pflicht eines jeden überzeugten Arbeiters, sich seiner örtlichen Parteileitung zur Verfügung zu stellen. Parteigenossen! Die Arbeit, welche wir mit dieser Agitation leisten, wird uns bei den Wahlen hundertfältige Früchte tragen.

Was bei einer durchgehenden Agitation erzielt werden kann, zeigt der Erfolg unserer Arbeit in den entfernt liegenden Orten des Kreises. Wo wir 1907 nur ganz wenig Stimmen für uns verzeichnen konnten, in Uey, Ringstich, Wahlwilsdorf und Kolbitz, haben wir eine ganze Anzahl Abonnenten für die „Volksstimme“ und Mitglieder für den Sozialdemokratischen Verein gewonnen. Auf an die Arbeit! Möge jeder Parteigenosse seine Schuldigkeit tun, dann können wir mit voller Zuversicht in den Wahlkampf ziehen.

Die Kreisleitung.

J. M. Wilh. Ludwig, Obenstedt.

Die Gesundheitspflege auf dem Lande.

Es ist durchweg eine ungenügende, in großen Gebieten, so insbesondere auch in denen, wo das Junkertum herrscht, sogar eine ständlos schlechte. Gleichwohl bemühen sich die Agrarier, die gesundheitlichen Verhältnisse auf dem Lande gegenüber denen in den Städten geltend zu machen. Sie mögen aber einmal den Bericht über die Verhandlungen der 21. Jahresversammlung des hiesigen Städtebundes zu Gudenberg nachlesen, die kürzlich stattfand. In diesem amtlichen, vom Vorstand des hiesigen Städtebundes herausgegebenen Bericht wird auch ein Vortag des Geh. Medizinalrats Dr. Heinemann (Kassel) über die Krankenpflege auf dem Lande in ihrer allgemeinen, hygienischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung abgedruckt. Dr. Heinemann erklärt sich ausdrücklich für einen Freund des Landes. Er macht aber dann darauf aufmerksam, daß die Statistik so manche liebgewordene, alteingesessene Ansicht zerstört habe:

„So waren wir gewohnt, das Leben auf dem Lande stets als ein ganz besonders gesundes anzusehen. Wir sagten den Landmann glücklich, der die Nachteile der Stadt mit ihrem Lärm und Qualm und Staub nicht auf sich wirken zu lassen brauchte, wir beneideten ihn um die frische Luft, die ihn umwehte, wenn er seine Bekleidung verließ, um seine Arbeit in Licht und Sonne zu verrichten. Der Städter fühlte sich wie neugeboren, wenn er zur Erholung und Erfrischung eine Fahrt auf dem Lande machen konnte. Und nun kommt die Statistik und sagt mit düssen, durch Zahlen genau belegten Worten, an denen sich nicht zweifeln läßt, daß die Wahrheit, das war früher wohl so, es ist aber schon seit Jahren ganz anders. Die Erfolge, die von der öffentlichen Gesundheitspflege erlangen wurden, sind den Gemeinden zuteil geworden, die in der wirtschaftlichen Lage waren, sich die Errungenschaften der Hygiene zu eigen zu machen, den Städten. Nach den medizinisch-statistischen Mitteilungen des kaiserlichen Gesundheitsamts über die Entwicklung der Sterblichkeit in Stadt und Land, die über jeden Zweifel erhaben sind, ist, wenn auch im allgemeinen ein erfreuliches Zurückgehen der Sterblichkeit seit 40 Jahren in Stadt und Land eingetreten ist, die Sterblichkeit auf dem Lande nicht so rasch zurückgegangen wie in den Städten, ja sie ist jetzt leider dort größer als hier.“

Dr. Heinemann tritt dafür ein, daß die Krankenpflege und die Fürsorge für Kranke, Siche und Gebrechliche auf dem Lande auf eine bessere Grundlage gestellt werde als bisher. Hier mache sich der größte Unterschied zwischen Stadt und Land geltend. Was dort längst als selbstverständlich eingebürgert sei, lasse sich in Landgemeinden nur unvollkommen und mühsam erreichen. Diese Auslassungen des Geh. Medizinalrats Dr. Heinemann werden auch von anderer Seite bestätigt. So ist vor einiger Zeit ein Buch erschienen, das die Ernährung und Lebenskraft der ländlichen Bevölkerung behandelt. Der Verfasser Dr. Kaup weist hier an der Hand eines ungenügend reichhaltigen Materials nach, daß die Qualität der Ernährung des Landvolkes in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist und unterernährung und degenerative Erkrankungen sich als notwendige Folgen eingestellt haben. Im übrigen ist bekannt, daß die Agrarier eine gute und ausreichende Krankenpflege- und -pflege für die ländlichen Arbeiter, wie Dr. Heinemann sie fordert, nicht wollen; das haben sie bei der Reichsversicherungsordnung drastisch bewiesen.

Craacu-Preßer, 15. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Monatsversammlung findet am 16. September, 8½ Uhr, bei Kiekenbaum statt. Der wichtigen Tagesordnung halber wird zahlreicher Besuch erwartet.

Wahlkreisleben, 15. September. (Die Funktionärsitzung) war ziemlich gut besucht. Genosse Fabian hielt einen interessanten Vortrag über „Zeitungsweien und Zeitungsagitation“. Wesentlich des letzteren ermahnte er die Genossen, reger als bisher sich daran zu beteiligen. Nicht nur Wähler, sondern überzeugte Sozialdemokraten müssen zur bevorstehenden Reichstagswahl geschäftig werden. Dies zu erreichen, bedarf es einer viel größeren Verbreitung der „Volksstimme“. In der Diskussion sprachen die Genossen Greiner und Baumann. Letzterer, als Obmann der Zeitungskommission, forderte die Genossen zu reger Mitarbeit bei der Ende dieses Monats stattfindenden Zeitungsagitation auf.

(Festgenomenen) wurde der Einbrecher Lohmann. Die Festnahme geschah unter eigenartigen Umständen. Auf dem Bahnhof in Staßfurt wurde von einem Bahnbeamten ein offener Brief gefunden. Hierin verordnete der Schreiber mit einer Frauensperson in Wilsleben eine Zusammenkunft in Stephenspark. Der Stationspark wurde nun um 2 Uhr nachmittags umzingelt. Die betreffende Frauensperson trat pünktlich ein, der Briefschreiber ließ sich jedoch nicht sehen. Schlafend wurde er im Gehäus mit Hilfe des Polizeihundes angezündert. Sein Genosse, der sich König nennt und aus Berlin sein will, wurde von der Polizei im Garten festgenommen. Es gelang ihm aber, wieder zu entkommen.

Salberstadt, 15. September. (Wegen Diebstahls) begeben in einem hiesigen größeren Geschäft wurde kürzlich eine Arbeiterfrau bestraft. In dem gleichen Geschäft sollten auch drei vornehm Damen Gegenstände, die sie nicht gekauft hatten, sich angeeignet haben. Das Verfahren gegen diese Damen ist eingeleitet worden, mit der Begründung, daß die im Laden beschäftigten Verkäufer sich möglicherweise geirrt haben könnten.

(Der neue Fußgänger) an der Königstraße soll Anfang Oktober bezogen werden. Zunächst wird das Landgericht und die Staatsanwaltschaft überfledet.

(Studienreisen der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.) Die D. N. G. hat sich entschlossen, in der Zeit vom 5. bis 9. Oktober eine naturwissenschaftliche Studienreise in das östliche und nördliche Harzvorland zu veranstalten. Die Führung liegt in den Händen von Dr. Alfred Berg (Charlottenburg). Treffpunkt der Teilnehmer ist das Bahnhofgebäude in Eisleben, Donnerstag den 5. Oktober, früh 8 Uhr. Es werden u. a. die Mansfelder Kupfererwerke, die Staßfurter Zalsbergwerke u.

besichtigt. Außerdem ist reichlich Gelegenheit zu geographischen und geologischen Beobachtungen sowie zum Sammeln von Bernstein gegeben. Ausführliche Programme versendet auf Wunsch die Geschäftsstelle der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, e. B., in Leipzig, Königstraße 3, an die auch die Anmeldungen zu richten sind.

(Ein Dienstmädchen... 1000 Mark betrogen.) Wir berichten von in den letzten Nummern... die Verhaftung des Privatsekretärs Hagborn. Hierzu ist anzumerken, daß H. einem Dienstmädchen die Ehe verprochen und ihr 1000 Mark abgeschrieben hat. Das Mädchen erstattete Anzeige als es erfuhr, daß H. noch andre Mädchen an der Hand herumschmierte.

(Festgenomenen) wurde ein Arbeiter aus der Buchartsstraße, welcher beim Oberamtmanne keine Spalierobst gestohlen haben soll. Ein Polizeihund hatte die Spur aufgenommen.

Neuhaldensleben, 15. September. (Eine seltsame Agitation.) Die hiesige Befreiung der um ihre Befreiung ringenden Arbeiterklasse ist eine besondere Aufgabe der bürgerlichen Presse. Das ungenügende und widerwärtige Zeug bekommt der Leser in dieser Beziehung vorgelesen. Die Zeitung ist die, daß die guten Bürger können und die Arbeiter lachen. Eine solche Propaganda stand vor einigen Tagen im „Stadt- und Landboten“. Empfohlen wurde denen, die nicht alle werden, zur Vereinerung ihrer wirtschaftlichen Interessen, der Beitritt zum Evangelischen Arbeiterverein. Das Vereinslokal befindet sich im evangelischen Vereinshaus. Das dort Zutretenden vertreten werden, nicht ohne weiteres ist, nur nicht die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter. Der Mann, die in diese Angelegenheit voll, muß natürlich ein Arbeiter hingehalten werden. Für die zukünftigen Mitglieder wäre lautes Geld der beste Räder. Da dieses den Bängern zu forderbar erscheint, nehmen sie Trübsalreden und erzählen den Kläglichen, daß die christlichen Gewerkschaften 1681 913 Mitglieder zählten, natürlich mit der jugendlichen Reserve. Der Mitgliederzuwachs im letzten Jahre beträgt 35 000 Mitglieder. Nach der Statistik der Gewerkschaften zählten die christlichen Gewerkschaften im letzten Jahre 295 129 Mitglieder. Da kann man sich ein Bild von der Reserve, welche sich jedenfalls bis in die ungeborene Generation erstreckt, machen. Vorsichtigerweise ist damit die Empfehlung zu Ende. Wenn es den Herren, welche diese Vereine schützen, auch ab und zu einmal gelangt, einen Gang zu machen, so wissen die Arbeiter in ihrer Mehrzahl doch besser, in welchen Verbänden ihre Interessen gewahrt werden.

Sicherleben, 15. September. (In der Kartellsitzung) vom 10. September fehlten entschuldigt je ein Delegierter der Bergarbeiter, Transportarbeiter, Brauer und Steinbrüder; unentschuldigt fehlten zwei Delegierte der Metallarbeiter und je einer der Fabrikarbeiter und Zimmerer. Außerdem waren zu dieser Sitzung sämtliche Gewerkschaftsvorstände eingeladen. Genosse Unbeuth (Magdeburg) gab den Bericht vom Gewerkschaftsfongreß in Dresden. Die Gewerkschaften werden berichtet, bis zum 1. November anzugeben, wozu die Delegierten an dem Verbandsstufen und der Reichsvereinerungsordnung teilnehmen wollen. Die Abrechnung vom Gewerkschaftsfest ergab eine Einnahme von 203,40 Mark, eine Ausgabe von 160,48 Mark. Der Vorsitzende besprach dann die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Die Delegierten und Gewerkschaftsvorstände werden erlucht, schon jetzt mit der Agitation einzusetzen. Ferner soll versucht werden, die Maurer wieder dem Kartell zuzuführen.

(Abende öffentliche Versammlung) findet am 17. d. M., abends 8 Uhr, im Saale von Otto Schrader statt. Referent ist der Landtagsabgeordnete Paul Firsch (Berlin). Diese Versammlung muß einen Massenbesuch aufweisen.

(Mittag) Die Liste der stimmungfähigen Bürger zu den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen ist abgeschlossen worden und kann eingesehen werden. Sie liegt aus beim Genossen Köhrich (Konsumverein), Hornhäuser Straße, und beim Genossen Krebs, Friseur und Kurzwarengeschäft. Auf dem Rathaus kann die Liste noch bis zum 22. d. M. eingesehen werden. Die Arbeiter werden aufgefordert, die Einsichtnahme nicht zu veräumen. Wessen Name nicht in der Liste steht, der muß die Enttragung auf dem Rathaus beantragen.

(Stadtverordneten-Sitzung vom 11. September.) Mit der Fassung des Entwurfs der Polizeiverordnung betreffend Anschlag an die Wasserleitung erklärte sich die Versammlung einverstanden. Ueber die Schließung der Brunnen herrscht noch Unklarheit. Auf die Anfrage einiger Stadtverordneten wird erwidert, daß nur die Brunnen geschlossen werden sollen, welche kein hygienisch einwandfreies Wasser liefern. Hieraus folgten die üblichen Berichte über die abgehaltenen Revisionen bei der Stadt- und Spartaße. Der Ueberdruß der Stadtkasse für 1910 beträgt 52 701,76 Mark. Hieron sind noch in Abzug zu bringen 16 000 Mark für die Realhulktasse und 4000 Mark für den anzulegenden Bestand des Elektrizitätswerks. Der Restüberschuß beträgt somit 32 701,76 Mark. Infolge der allgemeinen Steigerung der Lebensmittelpreise erhebt die Verwaltung des Diakonienhauses um Verwendung der Mehrkosten für die im Diakonienhaus durch die Gemeindeverwaltung untergebrachten Personen ab 1. Oktober d. J. Vergütung von je vier Pfennige eine Erhöhung von 60 Mark. Das bisherige Vorgehens betrug bisher pro Jahr 240 Mark. Die Versammlung stimmte dem zu. Als Mitglied der Schuldeputation wurde der Stadtv. Dr. Karweit gewählt. Bewilligt wurden 20 Mark für den Wanderversverein und das Annehmen auf die Mäßigkeitsblätter. Wegen dieser Bewilligung stimmen Stadrv. Heinemann und Genosse Krebs. Die Stadtverordneten nahmen Kenntnis von der Erteilung des Zuschlags für Lieferung der Entwässerungsanlage für das Wasserwerk an die Firma Hülbe-Predda (Berlin) zum Preise von 25 105 Mark. Mit dem Abschluß des Vertrags mit dem Inhaber der hiesigen Badeanstalt erklärte man sich einverstanden. Auf einen geordneten Badeanstaltsbetrieb soll im kommenden Jahre mehr Obacht gegeben werden.

Staßfurt, 15. September. (Der Milchhott) ist in der öffentlichen Versammlung am Mittwoch abend ausgeprochen worden. Die Versammlung war gut besucht, hauptsächlich von den jüngsten Interessierten, den Frauen. Genosse Maffinger hielt ein sehr beifällig aufgenommenes Referat über die Zerstörung im allgemeinen und deren Ursache, die in erster Linie in unzureichender Hygiene besteht, und über die Milchverderben im besondern. Genosse Hoffmann gab den Bericht über die ergebnislos verlaufenen Unterhandlungen der Milchkommission mit den Milchhändlern und hob namentlich hervor, daß sie auf unser Angebot von 18 Pf. unter Wegfall jeder Zugabe nicht eingegangen seien. Genosse Wigorowski führte den Nachweis, daß in der nächsten Umgebung von Staßfurt Milch für 13 und 16 Pf. selbst in Leopoldshall teilweise für 17 Pf. verkauft werde. Mehrfach wurde hervorgehoben, daß die eventuell vorhandene Herabsetzung des Milchpreises bei Eintreten besserer Futterverhältnisse nicht viel zu geben, daß vielmehr im Winter nochmals ein Preisausschlag zu befürchten sei, und daß eine energische Frontstellung gegen die Milchverderben recht heilsam wirken würde auf sonstige Veretterungsgelüste bei Fleisch usw. Die Versammlung beschloß einstimmig, dem Milchgenos zu entlagen, bis der Preis auf 18 Pfennig festabgegeben wird. Der Einkauf von Milch für Kinder und Kranke ist freigegeben. Es wird nun darauf ankommen, den Milchhott auch in die Arbeiterschaft nicht gewillt ist, sich alles bieten zu lassen und alle Mäßigkeiten und Entzweckungsmäßigerungen auf sich abwählen zu lassen. Es muß aufhören, daß ausgerechnet der Arbeiter immer und immer der leidtragende Teil sein solle. Die Arbeiter in ihrer großen Masse bilden als Konsumenten eine Macht von rücksichtsloser Bedeutung - sie muß angewendet werden. Ein ganz eigenartiges Verhalten haben bei der ganzen Sache die

Milchhändler gezeigt. Muhte es schon im hohen Grade unangenehm berühren, daß sie die Preisverhöhung im stillen einzuführen versucht haben, so war dasselbe in der Versammlung der Fall, in der kein einziger von ihnen das Wort zur Rechtfertigung oder zur Begeßnung der Preisverhöhung ergriffen hat.

(Die Diebstahle) von Kupfer und Messing sind leider in den hiesigen Fabriken an der Tagesordnung. Am Mittwoch sind wieder zwei Kupferdiebe in den Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall abgefaßt worden.

(Glück im Unglück.) Die Aktiengesellschaft Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall hat, wie neulich schon einmal, einen ihrer Fabrikmaschinen am Mittwoch umlegen lassen. Dabei ist der fallende Schornstein auf die Seilbahn gestürzt und hat die starken Drahtseile wie Zwirnsfäden zerrissen. Demzufolge sind nicht allein die schweren Seile, sondern auch die daran hängenden beladenen und unbeladenen Kästen niedergestürzt, aber glücklichweise ohne die Schutzbrücken in der Hohenbergler und Bernburger Straße zu durchschlagen. Allerdings hat es einen furchtbaren Knack gegeben, aber ein sonstiger Schaden ist nicht angerichtet. Jedoch ist in der Wasserleitungsstraße das Dach eines der Gefellschaft gehörigen Wohnhauses durchschlagen. Das wird hoffentlich zur Folge haben, daß die bis jetzt durch fehlenden Sicherheitsvorrichtungen hergestellt werden. Der Betrieb der Seilbahn ist auf eine Reihe von Tagen unmöglich. Unabhängig davon ist an einem Bau der Gefellschaft an demselben Tage die Mäftung dreimal zusammengebrochen, ohne weiteren Schaden zu verursachen.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Halberstadt.

Sizung vom 13. September 1911.

Wegen Urkundenfälschung wird der Landwirt Andreas Schrader aus Eisdorf zu 3 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hat eine Mituntung, lautend auf 500 Mark, gefälscht.

Freigesprochen. Die jugendlichen Arbeiter Ferdinand Brunkau und Walter Dahl aus Wilsleben haben am 25. Juni d. J. an einem noch nicht 14 Jahre alten Mädchen unzüchtliche Handlungen vorgenommen. Es erfolgt Freisprechung, da das Gericht annimmt, daß die beiden Jungen die erforderliche Einsicht zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlung nicht besessen haben.

Ein Unhold. Der Schmeißer Hermann Nam aus Gröningen hat sich im Juli d. J. an schulpflichtigen Mädchen unzüchtlich vergangen. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls und Sachbeschädigung ist der Arbeiter Andreas Ludwig aus Wehrstedt angeklagt. Er hat die Vergehen kurz nach seiner Entlassung verübt. Er erhält dafür 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus, außerdem werden ihm auf 3 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Diebstahl. Die Arbeiter Karl Hinge und Hermann Klaus haben sich wegen gemeinschaftlichen Diebstahls, verübt in einem hiesigen Gasthaus und in Harsleben, zu verantworten. Klaus wird zu 6 Monaten und Hinge zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem werden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Wegen gefährlicher Körperverletzung wird der Knecht Otto Böhrer aus Schauen zu 7 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt, weil er einen andern Knecht mit einer Mäwegabel in der Kopf gestochen hat.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 14. September.

Aufgebote: Sergeant Herrm. Pohlmann mit Berta Luise Krotel, Monteur Joh. Rob. Brackermann hier mit Julie Johanne Gremer in Klein. Schmied Hermann Alwin Alter hier zur Maria Ida Kälisch in Halle a. d. S. Kaufm. Friedrich Misch hier mit Anna Rosow in Lengz. Schriftsteller Johannes Jayaczowski mit Gertrud Trage. Tischler Karl Wasserzieher in Groß-Ottersleben mit Berta Vobe hier.

Heiratsliegunge: Kaufm. Werner Seitz mit Anna Richter. Versicherungsbeamter Paul Schuchardt mit Sophie Konke. Bauarbeiter Paul Heße mit Anna Koniecznik. Geburten: Elisabeth, T. des Kaufm. Friedrich Laube. Herbert, S. des Schmieds Karl Thon. Ilse, T. des Kunst- und Handeltgärtners Rob. Krauze. Johann, S. des verstorl. Arb. Johann Seré. Elisabeth, T. des Radierers Herrm. Jung. Werner, S. des Herrenkleiderm. Friedrich Glaeske.

Todesfälle: Ernst, S. des Weihenbergs Ermit Koch, 5 J. 5 M. 29 T. Robert, S. des Eisenw.-Wagenp. Mag Henke, 2 J. 3 M. 20 T. Werner, S. des Bauw. Karl Heise, 3 M. 17 T. Kurt, S. des Paders Gustav Gotthardt, 2 T. Erwin, S. des Eisenh.-Hilfskass. Erwad Niemann, 2½ Stb. Muben, T. des Klavierpielers Mag Diedrich, 2 Stb.

Eudenburg, 14. September.

Aufgebot: Postbote Wilhelm Richard Walter Wlod mit Anna Frida Franz. Heiratsliegunge: Buchhalter Waldemar Doesche mit Meta Riede.

Geburt: Ilse, T. des Arbeiters Friedrich Schwarz.
Todesfall: Oskar Louis Eute, 71 J. 4 M. 28 T.

Badau, 14. September.

Aufgebot: Ofenheer Ernst Heinicke mit Berta Heinemann. Heiratsliegunge: Schlosser Walter Köhde mit Berta Reimann.

Geburt: Luise, T. des Arbeiters Franz Pitt.
Todesfälle: Selma, S. des Schneiders Otto Wrenndt, 8 M. 24 T. Katharine, T. des Maschinenbauers Friedrich Bauermeister, 1 M. 7 T.

Reudstadt, 14. September.

Aufgebote: Gajenarbeiter Artur Hinge mit Helene Brandt. Ingenieur Walter Binsdorf in Görlitz mit Elise Wöhning hier. Arbeiter Albert Wende mit Friedric Seyroeder. Schriftsteller Dr. phil. des. Günier Senefe hier mit Katharina Sprandel in Altzenburg.

Geburten: Willi, S. des Arbeiters Eduard Krieg. Else, S. des Kesselschmieds Ludwig Wente. Kurt, S. des Arbeiters Wilhelm Berncke.

Schönebeck.

Aufgebote: Brauereiarbeiter Alb. Schumann mit Ida Blate. Heiratsliegunge: Frauenerbeiter mit Luise Meng.
Geburten: Gertraud, T. des Fabrikarbeiters Hermann Runze. Artur, S. des Horners Paul Bullert. Erna, T. unehelich.
Todesfälle: Erna, T. des Schmieds Otto Dargz, 3 M. Elisabeth, T. des Salinarbeiters Richard Märlen, 7 M. Rudolf, S. des Fabrikarbeiters Karl Erll, 10 J. Arbeiter-Invalide Karl Eckert, 63 J. Ehefrau Wilhelmine Heyer geb. Ebeling, 69 J.

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit. Möbel, Betten, Polsterwaren...

A. Friedländer. Möbel u. Waren Kredit.

Dombräu Haberstadt.

A. & W. Allendorf. Kaiserbrauerei Schönebeck a. E.

Bergschloss Aktien-Brauerei Magdeburg.

Brauerei Bodenstern Magdeburg - Beustadt.

Sudenburger Brauhaus Magdeburg-Sudenburg.

Viktoria-Brauerei Groß-Salze.

Brauerei Wallbaum & Co. G. m. b. H.

C. Zimmermann. Gelfabrik, Aken a. Elbe.

alkoholfreie Getränke Sisi.

Buckaner Dampf-Bierbrauerei.

Bandagen, Gummiw.

Joite, M. Tischlerbrüche.

Bäcker, Konditoreien.

Bierbrauereien, Bierhandlg.

Grauer Brauerei G. m. H.

Gebr. Korte. Lager- und Caramel-Bl.

Cacao, Chocolate, Tee.

Cigarren, Rändl, Tabake.

Raucht. Shag Tabake u. Cigarren.

A. Kreyenborg. Tabak-Fabrik in Geesthede.

Erscheint 3 mal wöchentl.

Kilimnik. Erhardt, Otto, Bräderstr. 11.

Drogen u. Farben.

Fabrikd., Nähmasch.

Fahrrad-Reparatur.

Färberel., Wäscherei.

Leis, August. Laden in allen Stadtteilen.

Fleischhdlg., Delikat.

Hsinnr. Inde, Altona a. B.

Sudenburger Brauhaus.

Viktoria-Brauerei.

Brauerei Wallbaum & Co.

C. Zimmermann.

alkoholfreie Getränke.

Buckaner Dampf-Bierbrauerei.

Bandagen, Gummiw.

Joite, M. Tischlerbrüche.

Bäcker, Konditoreien.

Bierbrauereien, Bierhandlg.

Grauer Brauerei.

Gebr. Korte.

Cacao, Chocolate, Tee.

Cigarren, Rändl, Tabake.

Raucht. Shag Tabake u. Cigarren.

A. Kreyenborg.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Mandel, Ad., Nacht., Burg. Pussel, Otto, Burg.

Margarine. Verlangt in all. Geschäften nur Kellner's.

Marmoladen. Verlangt in all. Geschäften nur Kellner's.

Möbel-Magazine. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

Maschinen. Singer.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Max Wäsche, Bettfedern, Kleiderst., Konfekt.

Kugelmann & Co. Schmeer.

Osterweick.

Max Wasnick.

Pömmelte.

Dampfmoikerei.

Quedlinburg.

F. Dehnstedt.

Frohne a. E.

Gommern.

Max Lowenthal.

Florenz-Cigaretten.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

Stassfurter Warenhaus.

F. Rosenthal. Uhren, Goldw., Bodabrücke.

Stendal. Bürgerliches Brauhaus A.-G.

Hermann Günsche.

Max Wasnick.

Pömmelte.

Dampfmoikerei.

Quedlinburg.

F. Dehnstedt.

Frohne a. E.

Gommern.

Max Lowenthal.

Florenz-Cigaretten.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

W. Klinge. Max Gornemann.

Zum Umzug

empfehle

Gummi-Tischdecken
in reiz. Mustern
von 40 Pf. an.

Gummi-Wandschoner
hinter Waschtische
von 25 Pf. an.

Gummi-Tischläufer
zum Schönen des
Tischs, in ent-
zückenden Mustern
von 35 Pf. an.

Gummi-Küchenspitzen
von 6 Pf. an
in großer Muster-
auswahl.

Gummi-Tabletdeckchen
in reizend. Must.
von 8 Pf. an.

**Gummi-Wirtschafts-
schürzen** in groß.
Ausw.

Gummi-Kinderschürzen
in entzück. Mustern
u. modern. Fassons
in allen Preislagen

Markttaschen von
15 Pf. an.

Linoleum-Läufer
von 68 Pf. an pro Meter.

Linoleum-Teppiche
in reizenden Mustern von
3,00 Mk. an pro Stck.

Linoleum zum Auslegen
ganzer Räume
gemastert, von 1,25 Mk. an
pro Meter.

Linoleum-Vorlagen
von 33 Pf. an.

Linoleum 2 Meter breit
durch-und-durch-
gehend
 Mk. 1,80 RM.

Linoleum-Imit-Teppiche
200x275 Mk. 1,5

Linoleum-Reste

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachstuche
und Linoleum

Magdeburg, Johannisbergstr. 2
gegenüber den Rathaus-Kolonaden.

Gratis-Zugaben!

Wir schenken solange der Vorrat reicht!

Bei einem Einkauf
von **4.50** Mk.

- 1 Butterdose mit Deckel
- 1 Kakesdose
- 1 Rahmservice mit Tablett
- 1 Konfektkorb
- 1 Wasserservice
- je 1 Blumenvase, groß, mit
Metallverzierung

Bei einem Einkauf
von **7.50** Mk.

- 1 Jardiniere
- 1 Salatschale mit Besteck
- 1 Käseglocke
mit Einsatz-Tablett
- 1 Konfektkorb
- 1 Butterservice mit Menage

Bei einem Einkauf
von **10.00** Mk.

- 1 Likörservice mit Tablett
- 1 Fruchtschale (Aufsatz)
- 1 Fruchtschale
(flache Form)
- 1 Kakesdose mit reicher
Metallverzierung

Zum Verkauf gelangen:

Große Posten Trikotagen, Kleiderstoffe, Gardinen, Portierenstoffe, Normalwäsche usw.

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Peterstrassen-Ecke

Sudenburg: Halberstädter Straße 119

Buckau: Thiemstraße 1

Neustadt: Löhcker Straße 118

Strengste
Reellität

Auf Kredit

Möbel

für 60.00 Mk., Anzahlung 6 Mk.
für 175.00 Mk., Anzahlung 15 Mk.
für 285.00 Mk., Anzahlung 25 Mk.
Abzahlung von 1.00 Mk. an

Anzüge, Palotots
Kostüme, Jacketts
Capes, Röcke, Blusen

Anzahlung von 5.00 Mk. an

A. Becker

Größtes Kredithaus in seiner Art
Breiteweg 30
Eingang Judengasse 3752
neben dem Schultheiss-Restaurant.

Strengste
Diskretion

Hermann Lehmann
— Buckau, Dorotheenstrasse 13 —
empfeilt selbstgefertigte
Solbantaffel, Schaffstiel, Sobleber-Ausschnitt
Reparatur und Maßarbeit.

Franz Schulze
Versandhaus 8801
Nr. 66 Breiteweg Nr. 66
gegenüber Café Hohenzollern
Eingang Honigstr. 3718 Fernsprecher 3718
Junge, jährige **Nebhühner** in sehr großer
Zahl und alte **Nebhühner** in Auswahl!
Große frische Waidmannchen große Auswahl
billige Preise
Rehweid, Gänse, Enten, Gähnen, Fäher, Faschen.
Halle alle Waren in Tiefenauswahl stets vorräthig.

Alfred Müller
Magdeburg-Neustadt,
Grüderstraße 18, Ecke Nikolaplan
empfeilt sein Spezialgeschäft in
Herren-Artikeln
Hüten, Mägen, Krawatten,
farbig, Garnituren, Wäsche
aller Art, Handschuhen,
Strümpfen
Meine sämtlichen Waren sind äußerst
preiswert.
Stets aparte Neuheiten am Lager.

Teppiche
in sämtlichen Farben, darunter
durchgezeichnet mit kleinen Bebe-
stücken, fast für die Hälfte, schon
von 2.00 Mk. an. 3796
Satobstraße 17, 1. Streppe

Papier und Tüten
in allen Sorten läuft nun billiger
bei Ewald Neack, Magdeburg,
Lauenburgerstr. 8. Fernspr. 1824.

Kartoffeln
Kartoffeln Gemüse und Obst in
sehr frischer Ware zu den billigsten
Tagespreisen. 3755

Karl Dietz
Große Mühlenstraße 1b.

Schönebeck.
Schleider-Ausschnitt
Carli Kradel Lederhandlung
neben der Post.
Garnituren, Sofas
und Chaiselongues
saubere, dauerhafte Arbeit. Billig!
Scholz, Gr. Mühlstr. 17, S. r.

Rob. Wedeke Nachf.

Neuhaldensleben

Neuhaldensleben

3847 zeigt hiermit an, dass sein

Total-Ausverkauf

nur noch 8 bis 10 Tage dauert und kommen sämtliche
Warenvorräte zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.

Deshalb versäume niemand, die nie wiederkehrende
günstige Gelegenheit recht ausgiebig wahrzunehmen.

Die Geschäftsräume sind geöffnet von
morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen!

Kino-Salon Aschersleben Distretes
Lor Nr. 6.
Nur noch bis Dienstag das interessante Programm.
Mittwoch u. Sonnabends Neues Programm.



Die treibende Kraft

bei dem Streben nach Wohlstand ist die Spar-samkeit. Sie sparen bedeutend, wenn Sie an Stelle teurer Molkereibutter beste Margarine verwenden und zwar

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Im Gebrauch, Aroma und Bekömmlichkeit sind diese ersten Marken feinsten Butter gleich. Ueberall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten:
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen
G. m. b. H. Gock.

Rheinperle
Solo
Cocosa

statt
Butter
das beste!

Fussball-Stiefel

Beste Marken.



von 6,90 an

Beka

Schuhgesellschaft
Magdeburg
Breiteweg 155

Nochmod. Anzüge

in Stadt 12 Nr. 3. Kindersachen
verkauft 3077
Mag. Göttsch, Hartstr. 8.

Ich empfehle
zu billigen Preisen
Schweine-Schinken Blatt 50/80,
Rind u. Kalb u. Schweinefleisch
in jeder Art. Preis 20 Pfl. Preis mit
Beibrühre 20 Pfl. Schweinefleisch
in ganzen Stk. Preis 25 Pfl.
A. Kaulitz, Rind u. Schweine-
fleischerei, Pionierstr. 3.
Wohnort des Hahnen-Platzes.

Altes Brücktor Nr. 2

vis-à-vis vom Wilhelm-Theater
-Gangang Fürstenthrone

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder
in schwarz u. farbig sportbillig
Herren-Schnürstiefel mit Lack-
sohle, elegante Fajons 6.50
Damen-Schnürstiefel
mit Lacksohle 4.90
Prima Damen-
Halbschuhe 2.90
Arbeitsstiefel 4.25
Prima Schaffstiefel 7.90
Sandalen, Segeltuch-
schuhe, Pantoffel
eben eingetroffen. 3749

Altes Brücktor Nr. 2

Wer Bedarf
hat
in wirkl. gut schneid. Solinger
Stahlwaren best. sof. in eigenem
Interesse unsern Hauptkatalog
über Tausende Artikel aller Art,
welch. wir gratis u. franko vers.
Gebr. Bell, Gräfrath 503
bei Solingen. Fabr.-Versandh.

Auf Teil-zahlung

Manufaktur-
waren **Möbel** Gardinen
Teppiche
: Betten:
u. Anzüge
: Kleiderstoffe, Wäsche etc. :

Gegr. 1872 **A. Friedländer** Gegr. 1872
Magdeburg, Breiteweg 118. 3608

1 Posten Herren-Anzüge | 1 Posten Knaben-Anzüge | 1 Post. Herren-Stoffhosen
streng mod. Stoffe und offene und geschlossene Fajons, in vielen Mustern
Fajons zum jeht 9.85 Mkr. zum Ausfuchen jeht 1.95 Mkr. zum Ausfuchen jeht 1.85 Mkr.
Heinemann & Paternmann Heinemann & Paternmann Heinemann & Paternmann
Magdeburg, Breiteweg 129. Magdeburg, Breiteweg 129. Magdeburg, Breiteweg 129.

Pfeil **Wenig gebrachte Nähmaschinen**
zum Preise von 25 bis 60 Mkr.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264
(Scharnhorststr.)
Kellerei, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den
billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann vormals Röder & Drahandl
Jakobstraße Nr. 25. 3748

Buckau. Schubhaus Brandt
Gde Gärtnereistraße 3737
gibt bis 1. Ok-
tober auf sämt-
liche Waren
10 Prozent Rabatt!

Zigarren
Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Spitzen usw.
Verkauf der Liquidationsmasse
E. Müller, O. Lohmann Nachf.
Sudenburg, Halberstädter Str. 41.
Für Händler billige Preise!
Total-Räumung. 3815 Nur kurze Zeit.

Photographiealbums

empfiehlt Buchhandlung
Volksstimme.
Halt! Ich hab's!
Feine Herren-
Garderobe, darunter von
Herrschaften nach Maß ange-
fertigte
wenig getragene
kaufen Sie, da wir die enorm
hohen Unkosten für Ladenmiete
etc. nicht haben, bei uns
zu sportbilligen Preisen.
Anzüge, gute Stoffe, gereinigt . . . 8 10 12 Mkr.
Anzüge, feine Maßsachen . . . 14 15 18 Mkr.
Feststoffe, gut erhalten, gereinigt . . . 6 8 10 Mkr.
Ulster, elegant feine Stoffe . . . 12 14 16 Mkr.
Gehrock-Anzüge, Tuchstoffe . . . 12 15 20 Mkr.
Westen 75 Pl. an. Jacketts 3 Mkr. an. Fracks 6 Mkr. an.
Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise!
Ferner große Partiestellen neuer Herren- und Knaben-
Garderoben zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Sämtliche Kinder-Anzüge in Buckskin, Kammingen und
Wachstoffs werden wegen Aufgabe des Artikels zu
jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Verkaufsräume 1 Treppe hoch
nur Breiteweg 56
schrägüber von Barasch, i. H. des Optikers Alb. Schmidt.
Achtung! Dieses Inserat der „Volksstimme“
wird noch immer beim Einkauf
von 20 Mark an
mit 1 Mark in Zahlung genommen. 3747

Versand nach auswärts
per Nachnahme
Jedes Paar
75
Unsere
Einheits-
Preislage
für
Herren- u. Damen-Stiefel
erregt berechtigtes
Aufsehen!
Schuh-Sport
Breiteweg 26
Magdeburg

Gleiche
Geschäfte
in
Berlin O
Berlin S
Beuthen
Breslau
Chemnitz
Danzig
Hannover
Kattowitz
Königsberg
i. Pr.
Leipzig
Mannheim
München
Posen
Stettin

Trauer-Hüte
Anton Funke
Magdeburg Breiteweg 96
Fernspr. 4363

Chauffeur Schule
A. Rose, Magdeburg
Curse zur Ausbildung
als Berufs-Chauffeur
und Herrenfahrer.
Prospekt frei und umsonst.